

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21
Tagblattshaus.

Verkaufspreis: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattshaus Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verkaufspreis: Im Verlag abgeholt 36 M. Btg. in den Ausgabestellen: 36 M. Btg. durch die Träger
des Hausbesuchs 36 M. Btg. für eine Besuchszeit von 2 Wochen. - Bezugsbestellungen nehmen
an den Verlags- und Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. - In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Betreiber keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ort. Anzeigen 20 M. Btg., auswärt. Anzeigen 30 M. Btg., 60 M. Btg., 90 M. Btg.,
auswärtige Kleinanzeigen 10 M. Btg. für die einmalige Platznahme oder deren Raum. - Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. -
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen während eines
Baa vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 199.

Freitag, 27. August 1926.

74. Jahrgang.

Die Parteien über Genf.

Sicherungen gegen ein abermaliges Scheitern.

Die Tagung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten hat der Reichsregierung, insbesondere dem Außenminister Gelegenheit gegeben, vor dem Beginn der Genfer Beratungen noch einmal die Meinung des Parlaments kennen zu lernen. Man muß feststellen, daß die Ausschussverhandlungen nicht übermäßig viel Neues gebracht haben. Die Völkerbundsfrage ist in allen ihren Einzelheiten ja schon mehrmals zwischen dem Außenminister und den führenden Parlamentariern erörtert worden. Eine Änderung der Genfer Verhältnisse gegenüber den früheren Debatten ist insofern eingetreten, als in Frankreich mit dem Regierungsantritt Poincarés wieder eine deutschfeindliche Richtung zur Macht gekommen ist, während allerdings gleichzeitig die diplomatischen Vorbereitungen ergeben haben, daß diese Wandlungen auf die Behandlung des deutschen Eintrittsgesuches nur wenig Einfluß haben werden. Diese beiden Gesichtspunkte — auf der einen Seite die antideutschen Tendenzen Poincarés, auf der anderen die Durchsetzung der Briand'schen Forderungen in der Völkerbundsfrage — wurden vom Außenminister Dr. Stresemann denn auch nachdrücklich unterstrichen. Sie nötigen zu der Folgerung, die das Kabinett bereits gezogen hat, eine deutsche Delegation nicht eher nach Genf zu entsenden, bis nicht unbedingte Sicherheit dafür geschaffen ist, daß die Aufnahme Deutschlands diesmal vollzogen wird, und daß die deutsche Forderung, die Ratssitze nicht zu vermehren, Anerkennung findet.

Die Vertreter aller Parteien, die der Außenpolitik des Kabinetts zustimmend gegenüberstehen, waren damit einverstanden, daß Sicherungen gegen ein abermaliges Scheitern der Völkerbundstagung getroffen werden, und daß die Hauptsicherung eben darin bestehen soll, daß sich die Reichsregierung stark zurückhält, bis sie Mitglied des Völkerbundes geworden ist. So weit die deutsche Regierung schon vorher an Verhandlungen über interne Völkerbundsangelegenheiten teilnehmen muß, wie in der Studienkommission, wird es zweckmäßig sein, keinerlei Vorschläge zu machen und keinerlei Anträgen zuzustimmen, die geeignet wären, bestimmte Gruppen der Mitgliederstaaten gegen Deutschland einzunehmen. Daß man die Verhandlungen in der Studienkommission sehr vorsichtig und taktvoll führen muß, war die allgemeine Auffassung. Allerdings darf dieser Gesichtspunkt nicht dazu führen, daß man vor lauter Vorsicht nun überhaupt nichts tut. Den deutschnationalen Vertretern geht natürlich keine Sicherheit weit genug, und sie haben auch jetzt wieder das Bedenken ausgesprochen, Deutschland könnte selbst dann übervoorteilt werden, wenn es in den Rat und in die Vollversammlung aufgenommen ist, und wenn eine Vermeerung der ständigen Ratssitze nicht erfolgt. Die Bedenken stützen sich vor allem darauf, daß in den Verhandlungen, die der Aufnahme Deutschlands folgen sollen, noch Sonderrechte für Polen beansprucht werden könnten, und daß sich Deutschland dann aus moralischen Gründen diesen Ansprüchen nicht entziehen kann. Aber auch hier wird es eben wesentlich vom Geschick der deutschen Unterhändler abhängen, ein möglichst günstiges Ergebnis zu erzielen. Der Außenminister wird jedenfalls nach der Beratung im Auswärtigen Ausschuh freie Hand haben, die Völkerbundsfrage auf der Basis, die die Kabinettsitzung Mitte des Monats beschlossen hatte, fortzuführen.

Eine Erschwerung für die deutsche Völkerbundsfrage bedeutet es naturgemäß, daß in der Besatzungsfrage immer noch kein wirkliches Entgegenkommen von französischer Seite zu spüren ist, ja, daß die Bereitwilligkeit, die früheren Zusicherungen zu erfüllen, seit dem Regierungsantritt Poincarés eher noch geringer geworden ist. Aber gerade um den deutschen Standpunkt in der Besatzungsfrage erfolgreich vertreten zu können, ist es nötig, daß Deutschland Mitglied des Völkerbundes wird. Denn erst dann treten die Locarno-Verträge in Kraft, und ebenso verhält es sich mit der Abrüstungsfrage. Auch auf diesem Gebiet, auf dem die bisherigen Verhandlungen der Völkerbundskommission völlig erfolglos waren, werden die deutschen Vertreter ausichtsreicher arbeiten können, wenn sie die deutschen Forderungen auch außerhalb der offiziellen Kommissionsberatungen mit allen Rechten verteidigen können.

Botschafter v. Hoesch in Berlin.

Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Botschafter in Paris v. Hoesch ist heute vormittag zur Besprechung über den ihm erteilten Auftrag zur Vertretung Deutschlands bei der zweiten Sitzung der Studienkommission über die Frage der Zusammenlegung des Völkerbundsrates hier eingetroffen.

Eine amtliche Berliner Darstellung.

Berlin, 27. Aug. Das Wossische Telegraphen-Bureau verbreitet folgende wohl von zuständiger Seite stammende Darstellung der politischen Lage:

Die Vorträge für die Behandlung des deutschen Eintritts in den Völkerbund sind, so weit die parlamentarische Seite in Betracht kommt, heute bei der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses abgeschlossen worden. Die Einberufung des Plenums ist gegen ganz wenige Stimmen abgelehnt worden, ebenso ein zweiter Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses, doch ist vorgeesehen, daß der Vorsitzende des Ausschusses im Einvernehmen mit dem Außenminister den Ausschuh noch einmal einberufen kann, falls Tatsachen von ganz besonderer Bedeutung sich in den nächsten Tagen ergeben sollten.

Ein Kabinettsrat

wird ebenfalls in diesen Tagen stattfinden, der festzulegen hat, wie die Delegation zusammensetzen wäre und vor allem, welche Haltung auf der am 30. d. M. beginnenden zweiten Tagung der Studienkommission für die Ratstform deutschseits einzunehmen ist. Unser Pariser Botschafter v. Hoesch, der auch auf dieser Tagung Deutschland wieder vertritt, befindet sich zurzeit auf der Reise nach Berlin. Nach dem Abschluß der Arbeiten in der Studienkommission wird die deutsche Delegation sammengesetzt und dabei ist auf die Bedeutung der in den letzten Tagen in der Presse erörterten Tatsache hinzuweisen, daß

die Zuziehung von Parlamentariern

zur Befekung gewisser Kommissionen des Völkerbundes in Aussicht genommen ist, und zwar handelt es sich bei dieser Absicht der Regierung keineswegs darum, das Recht zur Komitierung ihrer Vertreter einer einzelnen Partei zu übertragen, auch nicht darum, etwa nur der Regierungs-konfession angehörige Parlamentarier hinzuzuziehen.

Der Besuch des französischen Rechtsachverständigen Fromageot bei dem Leiter der Rechtsabteilung, Ministerialdirektor Gaus, hat gleichfalls lebhaftes Interesse erweckt. Es handelte sich bei dieser Besprechung um einen Überblick über die voraussichtliche Rechtslage, die sich aus der Verwirklichung des Cecilischen Vorschlags über die Ratstform ergeben würde und über die technischen Möglichkeiten einer Rücknahme auf gewisse spanische Wünsche. Diese Wünsche sind durch

die Behandlung der Tangerfrage

in den letzten Wochen zweifellos etwas abgeschwächt worden. Die Möglichkeit, eine Kompensation für eine Milderung der bisherigen spanischen Ansprüche in der Form eines Mandats über Tanger zu erhalten, gestattet der spanischen Regierung offenbar, bis zu einem gewissen Grade auf den Boden der vorgeschlagenen Reform zu treten. In diesem Falle würde auch

der politische Anspruch

auf einen ständigen Ratssitz nicht mehr die gleiche Bedeutung haben wie vordem, weil Polen schwerlich das Odium auf sich nehmen wird, als einzige Macht die Übereinkunft innerhalb des Bundes zu vereiteln.

Es besteht also zurzeit in Berlin der Eindruck, daß die Gewährung des einzigen ständigen Ratssitzes für Deutschland diesmal diemal geregelt sei.

Aber den Weg dahin geben die Äußerungen, die der belgische Außenminister Vandervelde kürzlich kundgegeben hat, einen gewissen Anhalt. Er hat dabei sein Einverständnis mit einer Retouchierung an den Malvereinbarungen der Studienkommission erklärt. Dabei dürfte es sich nicht darum handeln, die Dauer des Mandats und Wiederwählbarkeit abzuändern, ebensowenig darum, die qualifizierte Mehrheit zur Bedingung für die Wiederwahl zu machen, sondern es handelt sich vielmehr um die Wünsche einzelner Mächte, diesmal im voraus eine Zusage in bezug auf die Proportionalität ihres Mandats zu erhalten, ferner um das eventuelle Fassenlassen der Ratifikationsklausel. In diesem Zusammenhang muß unterstrichen werden, daß die Wiederwählbarkeit nicht etwa die Wiederwahl bedinge. Die Entschlieung der Bundesversammlung, die mit Zweidrittelmehrheit erfolgen müsse und innerhalb der die Zweidrittelmehrheit erlangenden Nationen wiederum die höchste Stimmenzahl für die drei im Maximum zur Wiederwahl zugelassenen entscheiden läßt, bleibt in jedem Falle souverän. Es ist anzunehmen, daß wohl alle mit nichtständigen Sitzen ausgestatteten Staaten solche wieder beantragen. Wie das Ergebnis sein wird, läßt sich dabei in keiner Weise voraussagen. Über

die voraussichtlichen Modalitäten

bei einem glatten Verlauf der Arbeiten der Studienkommission ist man hier der Ansicht, daß am ersten und zweiten Tag der Bundesversammlung die Wahl des Präsidiums und an den übrigen Tagen erfolgt und am zweiten Tag voraussichtlich noch in die Formalität für die Aufnahme Deutschlands eingetreten wird. Dabei ist zu bemerken, daß durch die Tagung der Aufnahmekommission im März diese Voraussetzungen bereits erledigt ist, daß aber auch noch drei Vorgänge für die Wahl in Betracht kommen:

1. Der Beschluß der Bundesversammlung über die Aufnahme Deutschlands,
2. der Beschluß des Rates über einen ständigen Ratssitz und
3. die Genehmigung der Bundesversammlung.

Man nimmt an, daß diese Maßnahmen dicht zusammengelegt werden und daß die deutsche Delegation dann innerhalb 24 Stunden zum Eintritt in den Bund, der mit gewissen Feiertagen verknüpft sein wird, und zum Beginn sachlicher Arbeit in Genf eintritt.

Ein entscheidender Tag.

as. Berlin, 27. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der gestrige Donnerstag ist inner- und außenpolitisch für uns bis zu einem gewissen Grade entscheidend gewesen. Die Deutschnationalen konnten in der Sitzung des Auswärtigen Ausschusses einen Stellungswechsel vornehmen. Die Nachricht, daß Graf Westarp Stresemann die Unterstützung seiner Außenpolitik gegen die Überlassung einiger Ministerseile angeboten habe, war seinerzeit noch nicht einmal von der „Kreuzzeitung“ demontiert worden. Man glaubte deshalb, auf die Unterstützung der Deutschnationalen rechnen zu können. Um so erstaunlicher war es, daß die Deutschnationalen in eine Front mit den Völkischen und Kommunisten eintraten. Sie konnten freilich nicht verhindern, daß sich die große Mehrheit auf der Grundlage der Großen Koalition einschließlich Bayerischer Volkspartei und Wirtschaftspartei

für die Politik der Regierung

erklärte. Der Antrag der Kommunisten, der von den Deutschnationalen und den Völkischen unterstützt wurde, auf Einberufung des Reichstags vor dem Zusammentritt der Studienkommission war nur oppositionell gemeint und wurde abgelehnt. Auch der Antrag auf nochmalige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses nach dem Abschluß der Verhandlungen der Studienkommission zur Festlegung der Richtlinien für die deutsche Delegation wurde abgelehnt. Es wurde beschlossen, daß der Vorsitzende des Ausschusses Dr. Herrgott mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann in Fühlung bleiben solle, damit der Ausschuh bei einer unerwarteten Wendung der Dinge einberufen werden kann.

Im allgemeinen erwartet man von der Genfer Studienkommission

keine sonderlichen Überraschungen,

wenn diese auch nicht ausgeschlossen sind. Die Malbeschlüsse sollen bei den Beratungen der Studienkommission auf Antrag Spaniens einer zweiten Lesung unterzogen werden. Trotzdem wird man kaum mit nennenswerten Änderungen zu rechnen haben. Es ist wohl möglich, daß kleine Abänderungen, wie in Vandervelde in seiner kürzlichen Erklärung mit Retouchierungen bezeichnete, vorgenommen werden. Im großen und ganzen wird man aber an den Cecilischen Vorschlägen festhalten, wonach nur Deutschland einen ständigen Ratssitz erhält, und von den nichtständigen Ratssitzen höchstens drei Staaten sofort wieder wählbar sind. Man nimmt aber nicht an, daß der Turnus im ganzen geändert wird. In dieser Frage hat die Vollversammlung das letzte Wort zu sprechen. Für uns ist dies außerordentlich wichtig, weil wir selbst wenn wir auf Drängen anderer Mächte Zugestehen wollten, auf die Entwidlung der Dinge keinen entscheidenden Einfluß ausüben können, da die Vollversammlung das letzte Wort zu sprechen hat. Das gilt auch Polen gegenüber, das schon einmal bei seiner Kandidatur durchgefallen ist. Ob Spanien seine Drohungen wahr machen wird, wenn es keinen ständigen Ratssitz, was jetzt sicher ist, erhält, bleibt abzuwarten. Allgemein nimmt man in Paris und in London an, daß es sich damit abfinden wird. Die Äußerungen der polnischen Presse erwecken auch hier den gleichen Eindruck. In Paris hat man es peinlich empfunden, daß Spanien in einer Note an die französische Regierung die Tanger-Frage offiziell mit der Frage des ständigen Ratssitzes verknüpft. Auch in Rom ist man darüber verstimmt. Man glaubt, daß sich Spanien mit dieser Einstellung selbst geschädigt hat.

Die eigentliche Völkerbundstagung

beginnt am 6. September. Die Ratssitzung ist auf den 3. September einberufen. In Berliner politischen Kreisen glaubt man, daß die beiden ersten Tage der Vollversammlung formalen Stoffen gewidmet sein werden, wie der Wahl des Präsidiums und des Bureaus. Am zweiten Tage könne vielleicht schon die Aufnahme Deutschlands erfolgen. Die einstimmige Schaffung eines Ratssitzes für Deutschland wird dann der Zustimmung der Vollversammlung bedürfen. Wenn sich dies alles ohne Aufschub vollzieht, werden die deutschen Vertreter bereits am Abend des 8. September in Genf eintreffen, und am 9. könnte sich die feierliche Aufnahme Deutschlands vollziehen. Über

die Zusammenziehung der deutschen Delegation

ist noch nicht entschieden. An den Beratungen der Studienkommission wird Herr v. Hoesch, unser Botschafter in Paris, teilnehmen, der wahrscheinlich heute oder morgen in Berlin eintrifft, um sich die lehter Instruktionen zu holen. Die Führung der deutschen Delegation für die Vollversammlung dürfte wahrscheinlich dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann zu fallen, da Reichsanstler Dr. Marx nur dann nach Genf geht, wenn auch die übrigen Kabinettschefs dort er-

scheinen, was aber nicht anzunehmen ist. Über die Beteiligung deutscher Parlamentarier erfahren wir, daß nur wenige parlamentarische Persönlichkeiten zugezogen werden sollen. Eine parteipolitische Bindung dieser Parteivertreter kommt nicht in Frage. Die Regierung ist nicht gewillt, sich die Verantwortung für die Entscheidungen der deutschen Delegierten in Genf entziehen zu lassen. Die Heranziehung deutscher Parlamentarier ist nötig, weil man für die verschiedenen Botschaftsdelegationen eine große Zahl von Sachverständigen braucht. Der demokratische Abgeordnete Graf Bernstorff wirkt ja bereits als erster Parlamentarier an den Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskonferenz mit. Die parteipolitische Neutralität der deutschen Delegierten muß besonders betont werden, weil die deutsch-nationale Presse jetzt schon zu einer oppositionellen Einstellung auffordert. Man wird in- folgedessen damit rechnen müssen, daß dem deutsch-nationalen Reichstagsabgeordneten Professor Hoeßch die Mitwirkung verweigert wird. Dies ist um so bedauerlicher, als Hoeßch nicht nur ein guter Kenner der Außenpolitik ist, sondern auch ein ruhiger Beobachter. Zwischen den Großmächten ist somit in den wichtigsten Fragen

ein Einvernehmen

erzielt. Es ist verwunderlich, daß man in Berlin den Besuch des französischen juristischen Sachverständigen Fromageot ablehnte. Begrüßenswert an dieser Beisprechung in Berlin ist immerhin die Anerkennung der deutschen Gleichberechtigung, die dieser Besuch in sich schließt. Natürlich darf man den Beisprechungen nicht zu viel Wert beilegen, zumal man es bei den kleineren Staaten nicht gern sieht, daß sich die Großmächte unter sich vor dem Beginn der eigentlichen Beratungen einigen. Schon bei den letzten Genfer Verhandlungen wurde dies von den Neutralen sehr energisch zum Ausdruck gebracht. Durch die Indiskretion eines Pariser Blattes kam die Meldung über die Berliner Beisprechung an die Öffentlichkeit. Das Echo bei den Neutralen war nicht besonders erfreulich. Überhaupt wird man gut tun, keinen zu großen Optimismus zu hegen, da man mit dem Mißtrauen der kleinen Staaten rechnen muß, die behaupten, daß die Locarno-Mächte den Völkerbund als ihre Domäne betrachteten. Die Gefahren für Genf sind somit noch nicht beseitigt, wenn man die Lage in den Hauptstädten auch heute günstiger beurteilt als vor einigen Tagen.

Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Berlin, 26. Aug. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat heute unter dem Vorsitz des Abg. Derat (D-Mit.) zusammen, um Erklärungen der Reichsregierung über die gegenwärtige politische Situation entgegenzunehmen. Zunächst behandelte Reichsaussenminister Dr. Stresemann in einer über eine Stunde währenden Rede die außenpolitische Lage. Alsdann sprachen die Abg. Kaas (Ztr.) und Graf Westarp (D-Mit.). Die Aussprache war vertraulich. Neben den im Mittelpunkt stehenden Völkerbundsproblemen wurden auch die Besatzungs- und Entwaffnungsfrage sowie überhaupt die Verhältnisse im besetzten Gebiet erörtert. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahmen noch die Abgeordneten Dernburg (Dem.), Stöcker (Komm.), Dr. Bredt (Ztr. Ver.), Ballath (D-Mit.), Dr. Hifferding (Soz.), Graf Reventlow (Ztr.), Dr. Scholz (D-Mit.), Dr. Quast (D-Mit.) und Dr. Rosenberg (Komm.) das Wort. Reichsaussenminister Dr. Stresemann beantwortete verschiedene Fragen, die sich aus der Diskussion ergaben. Zwei kommunistische Anträge, die den Rücktritt Deutschlands aus dem Völkerbund wünschten und die Einberufung des Reichstages vor der Völkerbundsversammlung forderten, wurden abgelehnt. Für den kommunistischen Antrag stimmten außer den kommunistischen Abgeordneten die beiden völkischen und die deutsch-nationalen Mitglieder des Ausschusses. — Hierauf vertagte sich der Ausschuss. Die Einberufung der nächsten Sitzung wurde dem Ermessen des Vorsitzenden überlassen.

Die Lösung der Ratsfrage.

Paris, 27. Aug. Das „Journal“ will mitteilen können, daß als Ergebnis der Besprechungen zwischen Gaus, Fromageot und Cecil Hurst über die Ratsfrage folgende Lösung ins Auge gefaßt wurde: Die Völkerbundsversammlung soll nicht berechtigt sein, die einmal vorgenommene Wahl für einen halbjährigen Sitz während der Dauer des Mandats wieder in Frage zu stellen. Damit soll das so stark bemängelte Moment der Unsicherheit hinsichtlich der halbjährigen Sitzes verschwinden.

Über den Standpunkt Polens berichtet das „Journal“, daß Polen mit der angegebenen Lösung unter zwei Bedingungen einverstanden sei: 1. daß keine andere Macht im Augenblick einen ständigen Sitz erhalte und 2. daß die Beziehungen zwischen Berlin und Warschau wieder normale würden.

Eine hochgestellte polnische Persönlichkeit erklärte einem Vertreter des „Gaulois“, Polen komme es nicht so sehr auf die Form an, als vielmehr auf die Tatsache der Berechtigung zur ständigen Anwesenheit im Völkerbundsrat, wo in jedem Augenblick über das Geschick Polens verhandelt werden könnte. Polen müsse sich im Völkerbundsrat selbst verteidigen können. Keine Macht mit wahrhaft friedlichen Absichten könne gegen dieses Streben nach Würde und Sicherheit einen stichhaltigen Einwand erheben.

Die französische Delegation.

Paris, 27. Aug. Wie das „Journal“ mitteilt, wird die französische Delegation für Genf unter der Führung Briands stehen. Die übrigen Mitglieder sind noch nicht offiziell bestimmt, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß Paul Boncour ihr angehören wird. Man spricht auch von Senator Maurice Sarraut, dem Bruder des Innenministers.

Dem „Petit Parisien“ zufolge wird sich Briand am 2. September nach Genf begeben.

Seine Abberufung Quinones de Leon.

Paris, 26. Aug. Dem „Matin“ zufolge entsprechen die Redungen von einer Abberufung Quinones de Leon und seiner Ersetzung durch Admiral de Magas nicht den Tatsachen.

Eine Unterredung Hoeßchs mit Briand.

Berlin, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Berliner Reichsminister des „S. I.“ drückt seinem Blatte Einzelheiten über die gestrige Unterredung zwischen Hoeßch und Briand. Sie sei von langer Dauer gewesen. Der deutsche Botschafter habe Briand noch einmal den deutschen Standpunkt in der Frage der Erweiterung des Völkerbunds dargelegt und erklärt, daß Deutschland genötigt sei, diesen unverändert aufrechtzuerhalten. Deutschland habe bei den Beratungen der Studienkommission seinen guten Willen zur Vermehrung einer Krise im Völkerbund gezeigt, indem es sich mit der Schaffung von halbständigen Sitzen einverstanden erklärte. Die deutsche Regierung sei an und für sich bereit.

Spanien gegenüber weitere Konzessionen

zu machen, könne dies aber nicht, da automatisch neue Anträge Polens und entl. Uruguays folgen würden. Briand habe darauf erwidert, daß er den deutschen Standpunkt verstehe, die deutsche Regierung aber bitte, ein möglichst weitgehendes Entgegenkommen zu zeigen, damit die Verträge von Locarno in Kraft treten könnten und der Völkerbund nicht gefährdet werde.

Die Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern habe sich ferner auf die Frage der

Schärfung der Besatzungstruppen

im Rheinland bezogen. Der deutsche Botschafter soll erklärt haben, daß die beabsichtigte Verringerung der Truppenstärke um 6000 Mann als ein Zeichen des guten Willens anerkannt werde, daß diese Verminderung aber in den Augen der deutschen Regierung nur ein Anfang sein könne und daß auf Grund der gegebenen Versprechen weitere Reduzierungen erfolgen müßten. Vor allem habe der Botschafter darauf bestanden, daß der Zahlenmangel hinsichtlich der Stärke der Besatzungstruppen aufgeführt werde. Während nämlich vor der Räumung der Kölner Zone die deutschen Berechnungen mit den französischen Zahlen ziemlich genau übereinstimmten, besteht jetzt ein großer Unterschied zwischen den französischen und deutschen Zahlen, der sich auf rund 15 000 Mann beläuft. Briand habe erwidert, daß eine weitere Herabsetzung der Besatzungstruppen in der öffentlichen Meinung Frankreichs auf großen Widerstand stoßen würde; besonders die gemäßigten und die rechtsstehenden Kreise seien von dem Verdrängungswillen Deutschlands noch nicht überzeugt und glaubten daher, daß die Sicherheit Frankreichs unter einer weiteren Zurückziehung von Truppen leiden könnte. Demgegenüber habe der deutsche Botschafter erklärt, daß sich Deutschland zunächst zu einer weitgehenden Amnestie der wegen separatistischer Umtriebe verurteilten Personen verstehen werde. Eine Einigung über diese Frage zwischen der Rheinlandkommission und dem Reichskommissar stehe bevor. Des weiteren verspreche die deutsche Regierung unter Bezugnahme auf die von französischer Seite erhobenen Beschwerden, daß sie im Interesse der deutsch-französischen Wiederannäherung keine amtlichen Schriftstücke über den Ruhrbruch und die Rheinlandbesetzung mehr herausgeben und im Rahmen der bestehenden Gesetze auch gegen private Veröffentlichungen vorgehen werde. Schließlich werde die deutsche Regierung, soweit es die Gesetze über das Versammlungsrecht zulassen, zu verhindern suchen, daß die nationalistischen Verbände (Stahlhelm, Wermolt usw.) in der Kölner Zone eine zu große Tätigkeit entfalten. Zu den Vorfällen von Germersheim habe Dr. Hoeßch mitgeteilt, daß die deutsche Regierung ihre Forderung auf Einsetzung einer gemischten Untersuchungskommission fallen gelassen habe und daß nach einer neuen Vernehmung der beteiligten deutschen Personen eine Antwort an die Rheinlandkommission erfolgen werde.

Schließlich bemerkt der Korrespondent noch, daß die seit längerem bestehende Absicht einer

Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Briand

besprochen worden sei, die vor der Tagung des Völkerbundsrates stattfinden solle, falls inzwischen alle Schwierigkeiten über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beigelegt worden sind.

Ob die Erklärungen Hoeßchs in der von dem Blatt mitgeteilten Form abgegeben worden sind, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis. In einer amtlichen Auslassung dürfte im Laufe des heutigen Tages ohne Zweifel dazu Stellung genommen werden.

Ministerrat in Paris.

Paris, 26. Aug. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der heute im Elysée unter dem Vorsitz von Doumergue tagende Ministerrat hat sich nach dem offiziellen Kommuniqué hauptsächlich mit den schwebenden außenpolitischen Fragen befaßt, über die der Außenminister Briand berichtete, in erster Linie mit dem im Gange befindlichen Unterhandlungen über das Tangerproblem. Ferner gab Briand ein programmatisches Ervöl über die Fragen, mit denen sich der Völkerbund in der Septembersitung zu befassen haben wird. Morgen und von Mittwoch nächster Woche an werden weitere Kabinettsberatungen stattfinden, in den für jedes Ministerium die zu ererkennenden Sparmaßnahmen geprüft werden sollen. Außenminister Briand wird an den Sitzungen während der nächsten Woche nicht teilnehmen, da er sich zur Völkerbundsversammlung nach Genf bezieht. Er erklärte, in einem der nächsten Kabinettsräte würden die französischen Delegierten für die Völkerbundsversammlung bestimmt werden. Über die Nachfolge de Jouvenels, der bekanntlich nicht mehr auf seinen Posten nach Syrien zurückkehren wird, sei noch kein Beschluß gefaßt worden. Dies wurde von Tardieu bestätigt, der unter Bezugnahme auf die Zeitungsmeldung, daß General Gamelin nach Syrien geschickt werde, hinzufügte, diese Nachricht sei nicht unwahrscheinlich, aber auf jeden Fall noch verfrüht.

Der spanische Standpunkt über Tanger.

Paris, 26. Aug. Davaux berichtet aus Madrid: Bezüglich der Tangerfrage habe Außenminister Davaux folgende Erklärung abgegeben: Der spanische Standpunkt bietet drei Seiten: nämlich eine lokale Seite, eine territoriale und eine maritime Seite. Eine lokale Seite insofern, weil die Erfahrung vollkommen die Lebensunfähigkeit des internationalen Regimes erwiesen hätte; eine territoriale Seite insofern, als Spanien niemals die zivilisatorischen Aufgaben internationalen Charakters bis zum Ende werden durchführen können, die sie in Nordafrika unternehme, wenn Tanger der Zufluchtsort der Aufständischen und eine offene Tür für den Waffenschmuggel bleiben würde. Endlich eine maritime Seite, denn das gemeinsame Interesse aller Mächte sei, die Neutralität der Meere zu bewahren.

Diese angeführten Erwägungen müßten den am Tangerregime interessierten Mächten anraten, eine verteilte Prüfung der allgemeinen Lage mit dem aufrichtigen Wunsch, eine endgültige Lösung zu finden, vorzunehmen.

Ein Aufruf zur Abschaffung der Wehrpflicht.

Berlin, 26. Aug. Etwa 70 führende Pazifisten der europäischen Staaten und aus Japan und Indien veröffentlichten einen Aufruf zur allgemeinen Abschaffung der Wehrpflicht. Sie verwiesen darauf, daß Präsident Wilson im ersten Entwurf der Völkerbundsstatute die Abschaffung der Wehrpflicht in allen dem Völkerbund angeschlossenen Ländern empfahl und möchten „diesen ursprünglichen Geist des Völkerbundes wieder zum Leben erwecken“. Weiter führt der Aufruf aus, daß auf der Wehrpflicht aufgebaut die Bedrohung des Friedens darstelle. Zwangsdiene bedeute Entwürdigung der freien menschlichen Persönlichkeit. Die Wehrpflicht pflanze der ganzen männlichen Bevölkerung einen militärischen Geist in einem Alter ein, in dem sie solchen Einflüssen am meisten unterliegen. Eine Regierung, die sich auf die Wehrpflicht stütze, könne leichter den Krieg erklären und die Stimme der Opposition sofort durch die Mobilisierung zum Schweigen bringen. Die Unterzeichner des Aufrufs fordern daher den Völkerbund auf, die Abschaffung der Wehrpflicht als ersten Schritt zu einer wirklichen Abrüstung vorzuschlagen.

Unter den deutschen Unterzeichnern des Aufrufs sind zu nennen: Professor Wendelsjohn-Bartholdy, General v. Deimling, Professor Einsteine, Graf Harry Reiter, Reichstagspräsident Paul Löbe, General a. D. Freiherr v. Schönaich und der Dichter Friedrich v. Unruh; von den Engländern Norman Angell, Lord Barmour, Arthur Ponsonby, Bertrand Russell, Robert Smillie, Philipp Snowden und der Schriftsteller H. G. Wells. Von hervorragenden Franzosen unterzeichneten Henry Barbusse, George Dubamel, Victor Marqueritte, Romain Rolland und General Berrux. Aus Österreich unterzeichnete der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel, aus der Schweiz Professor Borel und unter einer Reihe von Indern hat Gandhi unterzeichnet.

Der Stand der preussischen Staatsfinanzen.

Berlin, 26. Aug. Nach dem Amtlichen Preussischen Presse-dienst betragen die Einnahmen des preussischen Staates an Reichsteuerüberweisungen 193,6 Millionen Mark in der Zeit vom 1. April 1926 bis 31. Juli 1926 und 33,4 Millionen Mark im Monat Juli, an Grundvermögenssteuer 64,6 und 17,5 Millionen Mark, an Hauszinssteuern 132,7 und 39,7 Millionen Mark und an sonstigen Einnahmen 425,1 und 43,8 Millionen Mark. Die Gesamteinnahmen belaufen sich also auf 816,0 und 184,4 Millionen Mark. Die Staatsausgaben stellen sich auf 962,8 und 240,9 Millionen Mark. Der Stand der schwebenden Schulden beträgt Ende Juli 102,7 Millionen Mark.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosigkeit.

Berlin, 26. Aug. Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat auch in der ersten Augusthälfte angehalten. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 1 328 000 am 1. August auf 1 287 000 am 15. August 1926 zurückgegangen, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 324 000 auf 317 000. Der Gesamtrückgang beträgt 2,9 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (Unterstützte Familienangehörige) ist von 1 645 000 auf 1 594 000 gesunken.

Madensen beim ehemaligen Kaiser.

Berlin, 27. Aug. Das „S. I.“ meldet aus Amsterdam, daß Feldmarschall Madensen Donnerstag zu Besuch in Doorn erwartet wird, wo er einige Tage als Gast des früheren Kaisers weilen wird.

Drohender Beamtenstreik in Desterreich.

Wien, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die von den Bundesbeamten mit der Regierung schon seit längerer Zeit geführten Verhandlungen über eine Regelung der Beamtengehälter haben eine bedrohliche Zuspitzung erfahren. Die Vertreter der Postgewerkschaft haben die Besprechungen mit dem Bundeskanzler mit der Angabe abgebrochen, daß sie bei ihm kein entsprechendes Entgegenkommen fänden. Sie bereiten für heute ein scharfes Ultimatum an die Regierung vor. Damit erscheint die Gefahr eines wenigstens teilweisen Streiks der Postbeamten in unmittelbare Nähe gerückt. Die Verhandlungen des 2. Ausschusses der Bundesbeamten mit dem Bundeskanzler dauern zurzeit noch fort.

Neue Konflikte in Polen.

Warschau, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nachrichten polnischer Blätter erörtern die Möglichkeit eines Rücktritts des Ministerpräsidenten Bartel und des Finanzministers Klarner. Die Ursache wäre ein Konflikt zwischen dem Finanzminister und Bilsudski; der Finanzminister scheint die Verantwortung für die neuen hohen Militärausgaben nicht übernehmen zu wollen, und der Ministerpräsident soll sich mit ihm solidarisch erklärt haben. Offiziell wird diese Krise abgelehnt; aber aus der Luft gegriffen sind die Nachrichten nicht. Bilsudski hat in der letzten Zeit auffällig hohe Zulagen für Offiziere bewilligt, wovon man in der Öffentlichkeit erst erfuhr, als die Unteroffiziere ihrerseits ähnliche Aufbesserungen verlangten. Auch sonst (in Materialfragen) soll die Heeresverwaltung seit Bilsudskis Übernahme des Oberbefehls sehr anpruchsvoll geworden sein, und man konnte eine Zeitlang aus dem vollen wirtschaftlichen, weil der englische Bergarbeiterstreik einen ständigen großen Kohlenexport aus Polen verurteilte, der sich mobilität auf die polnische Baluta auswirkte. Aber je näher auch nur die Möglichkeit einer Beendigung des englischen Streiks rückt, desto mehr muß der polnische Finanzminister sich darauf gefaßt machen, daß die Zufallskonjunktur beendet und die alte Balutanot fortgesetzt würde. Die Absichten, die Bilsudski verfolgt, sind dunkel. Nicht nur aus russischer Quelle hört man von geheimen französischen-polnischen Mottenmandaten in den Gewässern des polnischen Kriegsbalkens Ödungen, und seit Wochen behauptet ja die russische Presse, Bilsudski plane einen Anschlag auf Litauen. So tendenziös auch diese Nachrichten sein mögen — man hat in leitenden Kreisen Moskaus Anlaß genug, einen nationalen Krieg oder mindestens eine solche Kriesschiffahrt als einigende Parole in den Wirrwarr zu werfen —, so muß man sich doch fragen, welchen Zwecken alle diese Aktionen dienen, die offenbar nicht einmal Bilsudskis Minister decken wollen.

Vollstreckung der Angorauer Todesurteile.

London, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die „Daily News“ berichten aus Konstantinopel, daß die von dem Angorauer Unabhängigkeitsgericht im Zusammenhang mit dem Attentatsplan auf Kemal-Pascha zum Tode verurteilten David-Bei, Raif-Bei und Dilm-Bei gehängt worden sind.

Der Kongreß der europäischen Minderheiten.

Genf, 26. Aug. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Kongreß der europäischen Minderheiten hat heute die Resolution seiner Kulturkommission einstimmig angenommen, in der unter Anlehnung an den im vorigen Jahr gefassten Beschluß für die Verbesserung einer lokalen Zusammenarbeit der Minderheiten und Mehrheiten und für die Besserung der Beziehungen der Völker Europas folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. Die Durchführung der nationalen kulturellen Selbstverwaltung soll nur vom Willen der Minderheit selbst abhängen.
2. Das Bekenntnis des einzelnen zu einer Nationalität oder seine Eintragung in ein nationales Register soll vollkommen frei und gegen alle Anfechtungen strafrechtlich geschützt sein und darf zu keinerlei Nachteilen führen.
3. So weit der Staat aus allgemeinen Finanzmitteln kulturelle Aufgaben besorgt, sollen diese Mittel im gleichen Verhältnis auch dem kulturellen Leben der nationalen Minderheiten zugute kommen.

Zur Begründung der Resolution hatte namens der Kulturkommission der jüdische Abgeordnete aus Litauen, Dr. Robinson, angeführt, daß es an der Zeit sei, die nationale Kultur der Minderheiten gegen die starke Tendenz der Internationalisierung bei gewissen Staaten zu sichern. Der polnische Korreferent, Dr. Racamarek, von der polnischen Minderheit in Deutschland, machte auf die Gefahr der Isele von der kulturellen Autonomie aufmerksam, weil man darin einen Angriff auf die Staatsouveränität erblicken könne. Man müsse ständig mit vollem Verständnis für die Interessen der Mehrheiten mit diesen zusammenarbeiten. Mit diesen Vorbehalten schloß er sich an die Resolution an. Der Führer der deutschen Gruppe aus Estland, Dr. Hasselblatt, sprach über den gefährlichen Schutz der Minderheiten, wie er jetzt in Estland auf Grund des neuen Minderheitengesetzes durchgeführt worden sei.

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 27. Aug. „Daily News“ steht die gestrige Konferenz zwischen den Vertretern der Bergarbeiter und der Regierung als gescheitert an. Dem Blatt zufolge verlautet, daß die Bergarbeiter zu einem völligen Ende gelangten, weil die Regierung der Ansicht war, daß die Bergarbeiter keine neuen Vorschläge zu machen haben.

„Daily Mail“ zufolge hat Churchill den Bergarbeitern, die gestern mit der Regierung verhandelten, klar zu verstehen gegeben, daß die Regierung nicht beabsichtigt, die Kohlenindustrie künstlich zu stützen, und daß die Regierung nicht zu einer Politik der Subventionierung verpflichtet sei.

Der Bergarbeiterführer Cook erklärte die Bereitschaft der Bergarbeiter, unter den alten Bedingungen zur Arbeit zurückzukehren, bis die Bergleute neu organisiert seien. „Daily News“ bemerkt dazu, diese Erklärung lasse die Lage ungefähr da, wo sie bereits war. Außerungen Cooks zufolge sei von einer Verwendung von Truppen in den Bergwerksbezirken die Rede.

Ausländische Hilfe.

Berlin, 27. Aug. Laut „Vorwärts“ waren gestern die englischen Gewerkschaftsvertreter Purcell und Blackledge beim Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, um noch einmal die Unterstützung der englischen Bergarbeiter durch die deutschen Gewerkschaften zu erbitten. Der Bundesvorsitzende Beipart erklärte, daß der Bundesvorstand die deutschen Arbeiter von neuem zu tatkräftiger Unterstützung der englischen Kameraden aufrufen werde.

Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Wien hat die Vorstandskonferenz der österreichischen Gewerkschaften gestern beschloßen, für die englischen Bergarbeiter Sammlungen einzuleiten.

Das neue griechische Kabinett.

Athen, 26. Aug. General Kondolis hat das Kabinett gebildet, in welchem er das Kriegs- und Marineministerium übernimmt. Pericles Argonopoulos führt das Ministerium für Auswärtiges, Pheasas das Ministerium des Innern, Vapas das Ministerium für öffentlichen Unterricht, Drossopoulos das Finanzministerium.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

„Soffmanns Erzählungen“, phantastische Oper in drei Bildern nebst einem Vor- und Nachspiel von J. Offenbach — gelangte am Donnerstag mit Neubestellungen verschiedener Rollen zur Aufführung.

Vorspiel — in der wie von Weinduff geschwängerten Atmosphäre des „Lutterkellers“: hier sei beim Dineinschauen gleich des Helden „Soffmann“ gedacht. Herr Scherer setzte für diese Aufgabe wiederum seine vielfachstaltige Kunst erfolgreich ein. Das Zerstückelnde des phantastischen Schwärms „Soffmann“ gewann mit jedem neuen Bild neues Leben. Gleich das „Lied vom Kleinen Jod“ im Vorspiel bekam man mit prickelndem, lustigem Humor zu hören. Diesem „Soffmann“ stand als „Niklas“ in Frau Hardt zur Neben eine sehr stattliche Persönlichkeit zur Seite. Eine solche „Hofenrolle“ ist sonst leicht gefährlich; hier erschien alles gelichtet und wie angepaßt; und auch das Gesangsliche der Partie wurde mit klarem, klugem Mezzosopran erfüllt und musikalisch-gewandt durchgeführt. Für Zierliches und Gracielles in Spiel und Stimme — wie neulich für die „Sofiana“ im „Barbier von Bagdad“ von Cornelius scheint diese Sängerin wohl weniger geeignet; gestern gefiel sie allgemein.

1. Bild: — mit dessen auf Lichtgrün und rosa hart abgestimmtem Rotolo das schmucke Flügeln der neuen „Olympia“, Fr. A. v. Krusowsky, trefflich harmonisierte; die automatenhaften Bewegungen, als belebte Puppe, aufgezogen oder abgelassen, waren von allerliebster Drolerie. Und im Vortrag der lokizierten Arietta erkante die seine Kultur dieses leichtschwingenden Soprans: das mühelose Ansprechen des Tones bis in die höchsten Regionen, das einnehmend lässige Piano, die Flüssigkeit der Passagen, die Weichheit der Staccatos, die hübsche Rundung der Triller. All diese Kunst der Kunst beherrscht Fr. v. Krusowsky nicht immer mit fortwährendem strahlendem Glanz der Stimme, doch mit wohlthuender Schimmernder Eleganz. Das sie zühörenden „Gäste“ ist nicht mehr als Automaten aus dem wohlfortgeführten Lager des kunstfertigen „Salomani“ aufmarschieren — ist sehr zu loben: das geheimnisreiche Spielwerk „Olympia“ konnte dadurch an Eigenheit nur gewinnen.

2. Bild: Benedig. Es hat gegen früher einige dekorative Änderungen erfahren. Der „Palazzo“ erhielt wenigstens

Wiesbadener Nachrichten.

Die gefährlichen Pilze.

Wie stets zu dieser Jahreszeit häufen sich in den beiden letzten Wochen die Fälle von Pilzvergiftungen. Wir unterscheiden zwei große Gruppen von Pilzerkrankungen. Die eine beruht auf dem Genuß an und für sich essbarer, aber verdorbener Pilze; der zweiten liegt das Verzehren ausgeprochener Giftpilze zu Grunde.

Das Fleisch sämtlicher essbarer Pilze neigt sehr leicht zur Zersetzung. Die Vorschrift, die Pilze möglichst frisch zu verzehren, ist daher eine unbedingt zu beachtende Vorschrift. Schon allein das Aufbewahren der gesammelten Pilze erfordert besondere Sorgfalt. Es ist völlig verfehlt, die Schwämme in einen Beutel zu werfen, der womöglich noch auf dem warmen Rücken heimgetragen wird. Unter dem Mangel an frischer Luft und unter dem Einfluß der Körperwärme wird die Zersetzung der gedrückten Pilze lebhaft gefördert. Es ist viel zweckmäßiger, die Schwämme vorsichtig in ein offenes Körbchen zu legen, sie baldigst zu putzen, zu säubern und zu verzehren. Denn wenn man Pilze aufbewahrt, so bilden sich auf ihnen sehr schnell massenhaft kleine Spaltpilze, die gemeinsam mit den Fäulnisstoffen aus den verwesenden Pilzen — meist schon einige Stunden nach dem Genuß — Vergiftungserscheinungen hervorzurufen vermögen. Der Pilzsammler mache es sich zur Pflicht, nur junge und ganz gesunde Schwämme abzuschneiden; so manche Gesundheitsstörungen sind auf den Genuß alter, schon verdorbener Pilze zurückzuführen.

Zu den bekanntesten essbaren Pilzen gehören Pfifferlinge, Steinpilz, Butterpilz, Maronenpilz, Semmelpilz und Champignon. Dieser letztgenannte, beliebte essbare Schwamm hat einen gefährlichen Stiefbruder: den Knollenblätterpilz, der gemeinsam mit dem Fliegenpilz, dem Birkenreißer, dem falschen Gieschwamm, dem Pomeranzenhäutling, dem Dickfuß, Sörnling, Schwefelkopf u. a. m., die Ursache der zweiten großen Gruppe der Pilzerkrankungen bildet: der Störungen infolge Genußes von echten Giftpilzen. Diese Schwämme enthalten teils giftige Säuren, teils Alkaloide (holländische-ähnliche Stoffe), teils giftige Eiweißstoffe. Einzelne Arten besitzen ein Gift, das sie beim Abkauen sofort abgeben, um dann nach Fortziehen des Rohwassers — mit anschließendem Nachspülen — genießbar zu werden. Hierher gehören gewisse Lorchelarten, z. B. die Svelenmorchel, die durch mehrmaliges Abkochen mit stets erneuertem Salzwasser meist ihre Giftigkeit verliert. Bei anderen Giftpilzen verlagert jedoch dieses Verfahren vollständig. Weder die Dunkelkürbung einer Zwiebel oder eines süßbrennenden Löffels, die mitgelocht werden, zeigt die Anwesenheit giftiger Pilze an, noch ist der angenehme Geruch der Schwämme für ihre Güte maßgebend. Allerdings soll man unangenehm riechende Pilze in keinem Falle verzehren. Es ist eben für jeden Pilzliebhaber unbedingt erforderlich, sich gründliche Kenntnisse anzueignen, bevor er selbstständig auf die Suche geht.

Während die ersten Störungen nach dem Genuß echter Giftpilze nicht vor Ablauf der ersten 10 Stunden eintreten, treten die Erscheinungen nach dem Verzehren von verdorbenen Pilzen schon binnen wenigen Stunden auf. Erbrechen, schmerzhaftes Kröpfen, Durchfälle leiten die Erkrankung ein, die infolge Verabreichung zum Tode führen kann. Es ist also in jedem Falle von Pilzvergiftung sofort ärztliche Hilfe zu rufen. Inzwischen ist durch Einsinken des Fingers in den Rücken, durch Reiben des Gaumens, durch Trinken von Senfwasser oder dergl. Erbrechen auszulösen. Der Darm soll durch Abführmittel gereinigt werden, und gegen die drohende Herzschwäche ist harter Kaffee zu nehmen. Wenn der Verdauungsapparat von allen giftigen Pilzresten frei geworden ist, dann kann gegen weiter anhaltendes Erbrechen durch Verchluden von Eiswürfeln und eisgekühltem Kognak, in kleinen Portionen getrunken, mit Erfolg angeknüpft werden.

Dr. med. W.

Der Großhandelsindex. Die auf den Stichtag des 26. August berechnete Großhandelsindex des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 18. August um 1,2 Prozent auf 128,2 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarprodukte um 1,5 Prozent auf 130,5, die Indexziffer der Industriestoffe um 0,6 Prozent auf 128,9 zugenommen.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtl. Notierung vom 26. August 1926. a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 30 Ochsen, 14 Bullen, 87 Kühe oder Färken, 118 Kälber, 325 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 1 Bulle 4 Kühe oder Färken, 35 Kälber, 48 Schafe,

30 Schweine. Marktpreis: in Großvieh schleppend, Schweine und Kleinvieh lebhaft; langsam geräumt. (14 Rinder wegen Maul- und Klauenseuche im Export.) c) Ochsen: a) 1. 61—63 Pf., 2. 59—61 Pf., b) 1. 52—56 Pf., d) 43—48 Pf., Bullen: a) 52—55 Pf., b) 46—50 Pf., d) 38—42 Pf. Kühe: b) 54—56 Pf., c) 44—54 Pf., d) 20—30 Pf. Färken: a) 63—65 Pf., b) 54—58 Pf., d) 48—54 Pf. Kälber: c) 1. 78—80 Pf., 2. 66—73 Pf., d) 48—58 Pf. Schafe: a) 1. 50—52 Pf., b) 44—48 Pf., d) 32—37 Pf. Schweine: b) 81—83 Pf., c) 85—86 Pf., e) 89—84 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: Zum Preise von 87 Mt. 5 Stück, 86 Mt. 33 Stück, 85 Mt. 85 Stück, 84 Mt. 75 Stück, 83 Mt. 35 Stück, 82 Mt. 21 Stück, 81 Mt. 13 Stück, 80 Mt. 45 Stück, 79 Mt. 11 Stück, 78 Mt. 2 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemorgenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Der Winterfahrplan tritt in diesem Jahre am Sonntag, den 3. Oktober in Kraft. Er wird von den einzelnen Direktionen verschieden bezeichnet, z. T. als Fahrplan gültig von diesem Tage an, als Fahrplan oder Jahresfahrplan vom 15. Mai nach dem Stande vom 3. Oktober usw. In Begleit gekommen sind die Büge für den sommerlichen Reiseverkehr in die Berge und an die See, von den Fernschnellzügen die von Berlin nach München—Kufstein und nach Frankfurt.

Die Empfänger von Militärversorgungsgeldern werden darauf hingewiesen, daß die Gelder für September schon vom 28. August ab an den Postämtern ausbezahlt werden, da der 29. August auf einen Sonntag fällt.

Die Wetterlage. Der nordöstliche Tiefdruckwirbel hat sich verstärkt. Infolgedessen ist von seiner Rückseite der kalte Luft auf das Festland vorgegangen und hat auch in unserem Bezirk vorübergehend zu etwas Bewölkung und Abkühlung auch zu Gewitterregen geführt. Von Westen her drängt zunächst hoher Druck nach. — Witterungsaussichten bis Samstagabend: Meist trocken und zeitweise heiter, nur um Mittag wenig wärmer, sonst noch kühl.

Einheitsliche Bearbeitung der Polizeisachen bei den Oberpräsidien und Regierungen. Zur Erzielung einer einheitlichen Bearbeitung aller Polizeisachenangelegenheiten bei den Oberpräsidien und Regierungen ist es notwendig, für die gesamten Polizeibezirke bei einer Behörde einen Generaldezernenten zu bestellen, der die Ober- und Regierungspräsidenten und deren ständige Vertreter, denen die Wahrung der Einheitlichkeit in erster Linie obliegt, bei dieser Aufgabe zu unterstützen hat. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, wird deshalb in einem gemeinsamen Rundschreiben des Ministers des Innern und des Finanzministers angeordnet, daß bei allen Oberpräsidien und Regierungen einer der Polizeidezernenten mit dieser Aufgabe betraut und als Generaldezernent in Polizeisachenangelegenheiten bestellt wird. Diesem Generaldezernenten sind fortan, unbeschadet der sonst angeordneten Vorlegungen, alle Eingänge für die Polizeibezirke vorzulegen, und er ist bei diesen, bei denen er es für nötig hält, mitzugeben. Eine den anderen Polizeidezernenten übergeordnete Stellung wird ihm dadurch nicht zugewiesen.

Das Aufwertungsgehalt gilt auch für Ausländer. Die Rechtslage des Aufwertungsgehaltes gilt auch für Ausländer. Ausländische Schuldner können sich nach einem Urteil des Reichsgerichts in der gleichen Weise wie Inländer darauf berufen, außer wenn auf Grund des Aufwertungsgehaltes besondere Maßnahmen verordnet sind.

Miete und Hauszinssteuer. Nach einer Übersicht im Reichsarbeitsblatt gilt in den meisten deutschen Ländern für August eine gesetzliche Miete von 100 Prozent der Friedensmiete. Nur Mecklenburg-Schwerin hat eine Miete von 101 Prozent, Braunschweig und Vorpommern-Rügen sogar 102 Prozent. Die Mietzinssteuer steht mit 40 Prozent der Friedensmiete am höchsten in Preußen, Sachsen und Mecklenburg-Strelitz. Anhalt erhebt 23 Prozent Mietzinssteuer für den Staat und bis zu 23 Prozent für die Gemeinden. Im übrigen erheben Hessen 30 1/2 Prozent, Bayern 37 Prozent, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Vorpommern-Rügen und Württemberg 35 Prozent, Thüringen und Oldenburg 32 Prozent, Oldenburg 24 Prozent, Bremen 20 Prozent; bei Schaumburg-Lippe steht der Anteil noch nicht fest und bei Baden ist er aus den Veröffentlichungen nicht ersichtlich. Bemerkenswert ist die recht verschiedene Verwendung der Hauszinssteuer für Wohnungsbauzwecke. Hier steht Anhalt mit 23 Prozent für die Staatskasse

zur Hälfte ansehnlichere Form und Farbe; die andere Hälfte gewährt allerdings nur die „Ausicht auf Nachbars Feuermauer“. Nun, man gewöhnt sich, und wenn das Bild nicht so verführerisch wirkt wie Offenbachs lässelbische „Barcarole“, so hört es wenigstens nicht. Auf den Stufen des Palazzo lagerte, auf ihr Ruhebett malerisch hingewiesen, Fr. Gith Maerker als eine „Stillezza“, die immer wieder fesselt durch das echt dramatische Flüstern, das jeden ihrer Töne, jede ihrer Gesten durchdringt. Herr Hofmann, der schon zuvor als fester „Lindor“ und hohler rühmlicher Brillenbändler „Cornelius“ entschieden Interesse weckte, fand auch hier für den dämonischen „Dapertutto“ überzeugenden Ausdruck; die berühmte, äußerst schwierige — weil mehr baritonale angelegte — Spieler-Arie sang er in machtvoller Steigerung!

3. Bild: Gemach des biedermeierlichen Dr. Crespel (Herr Mehlert), dem sein barhäutiger Diener (Herr Schorn) so viel gruseliges Ungemach verschafft. Herr Hofmann als Tod- und Teufels-Geiger „Mirakel“ lies es an den atollen Schlaglichtern nicht fehlen, die da verlangt sind; seine dramatische Ader brach gewaltig durch; seine Ausdruckskraft, durch Masse und Spiel grauführend unterstützt, war von packender Wirkung. Die „Antonia“ wurde von dem neu engagierten Fr. Bibon gegeben. Man hätte sich für die Partie noch mehr jugendliche Anmut in Erscheinung, Stimme und Darstellungsweise gewünscht. Trotz manch hübscher Ansätze wollte es der Sängerin noch nicht recht gelingen, ihrer Darbietung den poetischen Anhauch zu verleihen, der diese melancholische Gestalt so rührend umweben müßte. Das Talent steht wohl außer Zweifel, und man darf auf weitere Proben gespannt sein.

Nachspiel — in Putters Weinstube: siehe Vorspiel.

O. D.

(Kleines Haus.)

Zum ersten Male: „Mrs. Cheneys Ende“, Komödie in 3 Akten von Frederick Lonsdale. In Szene gesetzt von Karl Hagemann.

Das Gesellschaftsstück liegt zur Zeit arg darnieder. Besonders in Deutschland, das dichterische Sonderbegabungen dieses Genres kaum hervorgebracht hat. Unser Theater befriedigt dahingehende Bedürfnisse nach wie vor mit den entsprechenden Werken von Wilde und Shaw, wenn es nicht hier und da auf ältere Franzosen zurückgreift oder, wie in den letzten Jahrzehnten, bei Arthur Schnitzler, Franz Molnar u. a. Trost sucht. Bei uns steht das Gesellschaftsstück der

Vorkriegszeit noch aus und ein solches, das die Wesensart der umgewandelten Gesellschaft unserer Tage sinnfällig macht, ist schon gar nicht zu erwarten. Da kommen die Bühnen mit einem neuen Engländer Frederick Lonsdale, der mit seinem hinreichend dotierten Talent freilich auch nichts Neues bringt, aber sich doch mit geschmackvollem Nachdenken an die Wesen seiner berühmten beiden Landsleute hält. Lonsdales Selbst ist Mrs. Chenev, eine reizende Diebin, die man als ebensolche in die jenen gute Gesellschaft aufnimmt, wo sie Liebe und Heiratsanträge erntet, obgleich sie auf positive Sachwerte, nämlich auf Geld, aus war. Aber außer ihrem Kredit als gewandte Diebin hat sie auch ihr Herz an ihren Entlarver verloren, und siehe da, der Autor desillusioniert seine Zuschauer nicht und bringt es aus, daß beide aus dem Grobmutsnebel, in den sie sich beraucht von Liebeslust und -leid gestürzt haben, vereint und — Verzeihung — verlobt wieder auftauchen. Lonsdale bewährt sich als guter Beobachter, als wühler Unterhalter, begabter Satiriker und als ein in allem entschlossener Stückeschreiber, der wirklich lustig von der spielerischen und funkelnden Wortkunst Wilkes zu eigen hat, daß man als Hauptpreis des Stückes die altberühmte Philosophik des Dialogs preisen muß und daß man eine gewisse Geschwätzigkeit und Unständigkeit gern in Kauf nimmt.

Karl Hagemann hat das Stück mit ganzer Liebe zu dessen besonderer Melodie inszeniert und sich bemüht, die hier und da lastende Hintertreppe des Geschehens durch unbeschwertere delikate Dialogführung weitz zu machen, so daß der Zauber, das Novellierende, das Spritzige, voll zur Geltung kam. Richtig schien uns, daß der Spielleiter nicht von seinen Künstlern verlangte, sie sollten „enallisch“ wirken; so sollte jede falsche Note, jeder Zwang und die paradozierte Satire wickelte sich sehr leicht und ausgewogen in jeder Beziehung ab. Die Titelrolle gab unsere neue Salondame L. Ferrati-Fienlohr, die gegenüber der vergierten Silbe Wernburg und der auf einen Ton gestellten Magda Gorden sicher ein Gewinn ist. Eine sympathische Erscheinung mit klar geschnittenen, doch weichen Zügen, angenehmem Organ und bereicherndem Gesicht. Ihr Talent scheint biesam, Gestaltungs- und Anzierungswille sind ausgeprägt; dennoch war der Eindruck noch nicht ganz zwingend, eine leichte Semmung blieb fühlbar. Ist sie Ausländerin? Man konnte umwelen nicht folgen. Sommerhin war ihr erstes Auftreten ein Erfolg. Besonders in der vielbesprochenen Szene mit „Valencia“, die zeigte, was das Publikum leben will; wie wäre es mit einem „Bunt- und Schen“ alle 14 Tage? Robert Kleinert,

und mit 7,17 Prozent für die gemeindliche Hauszinssteuer an der Spitze Es folgen Preußen, Sachsen, Oldenburg und Bremen mit 20 Prozent, Thüringen, Hamburg, Braunschweig, Lippe-Deimold, Lübeck und Mecklenburg-Strelitz mit 15 Prozent, Mecklenburg mit 13 Prozent, Bayern und Hessen mit 11 Prozent, Württemberg mit 7,48 Prozent, Mecklenburg-Schwerin mit 6 Prozent. Bei der Berechnung der Friedensmiete fällt auf, wie verschieden in den einzelnen Ländern die Kosten, aus denen sich die Miete zusammensetzt, in Anschlag gebracht worden sind. Preußen beispielsweise rechnet 18 Prozent der Friedensmiete als Betriebskosten, 7 Prozent als Verwaltungskosten, 17 Prozent als laufende, 5,5 Prozent als große Instandhaltungskosten und 12,5 Prozent als Zinsdienst, wozu dann die 40 Prozent Hauszinssteuer kommen. Lippe-Deimold rechnet für Betriebs- und Verwaltungskosten insgesamt nur 20 Prozent. Für die gesamten Instandhaltungskosten, die in Preußen 22,5 Prozent ausmachen, haben Thüringen, Mecklenburg, Braunschweig und Lübeck 30 Prozent angesetzt, Lippe-Deimold 35, Anhalt 20 Prozent.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung fielen: 2 Gewinne zu 10 000 Mk. auf Nr. 187833. 4 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 107653 185854. 4 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 125579 268809. 10 Gewinne zu 2000 Mk. auf Nr. 108890 208351 227241 240560 255517. 18 Gewinne zu 1000 Mk. auf Nr. 20390 64287 70849 113234 114914 118389 176709 219307 270222. In der gestrigen Nachmittagsziehung fielen 2 Gew. zu 10 000 Mk. auf Nr. 59442. 2 Gewinne zu 5000 Mk. auf Nr. 212823. 6 Gewinne zu 3000 Mk. auf Nr. 15353 44900 83481. 12 Gewinne zu 2000 Mk. auf Nr. 79598 117503 129924 159937 205336 219327. 42 Gewinne zu 1000 Mk. auf Nr. 135 22921 47372 51196 71056 74347 107028 116960 121956 135803 143378 168119 181598 202196 214119 225175 239889 296006 243250 257506 291322. (Ohne Gewähr).

— **Die Landstraße hat durch den Kraftwagen ihre Bedeutung zurückgelassen.** Die Vereinigten Staaten sind das Land geworden, wo der Anteil der Landstraße an der Gesamtlänge der Verkehrswege mit 90 Prozent am größten ist. Die Landstraßen haben dort eine Ausdehnung von 4 108 636 Kilometer, die Eisenbahnen nur von 404 200 Kilometer. In 2. Stelle kommt Großbritannien mit einem Anteil der Straßen von 88 Prozent. Sie sind 285 308 Kilometer lang, die Eisenbahnen 32 714 Kilometer. Es folgt Rumänien mit 84,7 Prozent, dann Deutschland mit 80,7, Schweden mit 80,1, Frankreich mit 77,9 Prozent. In Deutschland beträgt der Anteil 76 Prozent, die Länge der Landstraßen 210 955 Kilometer, die der Eisenbahnen 55 670 Kilometer, der Wasserstraßen 11 013 Kilometer. Auf 1000 Quadrat-Kilometer Fläche kommen 447 Km. Landstraßen, auf 100 000 Einwohner 334 Kilometer. Das einzige Land, in dem die Länge der Eisenbahnen die der Straßen übertrifft, ist Belgien mit 9979 Kilometer Straßen und 11 093 Kilometer Eisenbahnen. Der Anteil der Straßen beträgt nur 43,9 Prozent.

— **Dem Arbeiterstand auf Bauten wendet jetzt die Polizei ihr besonderes Augenmerk zu.** Die ausführenden Behörden sind angewiesen, für eine genaue Durchführung der Sicherheitsvorschriften auf allen Baustellen zu sorgen. Insbesondere sollen sie sich an Ort und Stelle noch besonders davon überzeugen, daß die vorgeschriebenen Sicherheitsvorkehrungen auch wirklich vorhanden sind.

— **„Evangelisches Viebeswert in Österreich.“** Was die bekannten Anhalt in Beisel und Kaiserswerth für Deutschland, das möchte das Diakonissenhaus in Gallenkirchen mit seinen Zweiganstalten für Österreich sein. Der Leiter dieses Werkes der inneren Mission im Stammverband Österreich, Herr Pfarrer Dr. theol. Saul wird am Sonntag, den 29. August, hier in Wiesbaden weilen und von seiner Arbeit berichten. Er wird im Hauptgottesdienst der Pfarrkirche um 10 Uhr die Predigt halten, um 1½ Uhr daselbst den Kindergottesdienst und abend 8½ im Ev. Vereinshaus, Pfarrer Str. 2, einen Vortrag über „Das evangelische Viebeswert in Österreich“.

— **Freireligiöse Erbauung.** Am Sonntag, den 29. Aug., vormittags 10 Uhr, findet im Stadtverordnetenitzungsaal des Rathauses der erste Erbauungsvortrag der freireligiösen Gemeinde nach den Ferien statt. Der Vortrag soll musikalisch ausgestattet werden. Prediger Tschirn wird das Thema behandeln: „Religion als Werk und Lebensmühe“. — Zutritt frei für jedermann.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Die erste Stammvorstellung im Kleinen Haus ist für Donnerstag, den 2. September, Stammreihe 1 und Samstag, den 4. September, in Stammreihe 2 vorge-

in guter Erinnerung von seinem Gastspiel als „Mephisto“, bot als trottelhafter Lord eine wohl durchdachte, geistvoll bis ins kleinste ausgearbeitete Leistung Kurt Selnit stattete den sehr verlebten und verlobten Enklarver mit ebenso sicheren wie feinen Zügen aus und übte auch zum Schluss nichts vom Krimis lebenswärtiger Männlichkeit ein. Neben den Genannten wirkte noch eine ganze Anzahl erster Kräfte in distinkt abgetöntem Zusammenpiel, den Absichten des Sprechers sich einfügend, so daß der erste Theodor Schleich geschmackvolle Innendekoration — einen vollen und wohlverdienten Erfolg bedeutet.

Aus Kunst und Leben.

* **Minna Spies,** die jetzt im nahen Sonnenberg in ihrem „Haus in der Sonne“ dem Allseiner Tod erlegen ist, war ein Menschenalter lang Schwester und Lebensgefährtin einer unserer größten deutschen Sängerinnen, mit ihr aufsteigend zu den höchsten Höhen künstlerischer Entfaltung! Zeigt doch ihre Fremdschaft mit Brahms, Klaus Groth und Weber, der im alten Berliner Patrizierhaus der Schelkes ihr Bild der Nachwelt überliefert hat, in welcher hohen geistig-künstlerischen Niveau sie einst gelebt! Sind doch ihre Briefe Dokumente echten Menschentums, Muster einer unerreichten stilistischen Vollendung! Im Herzen des alten Nassau: auf der Löhnberger Höhe unweit Weiburg stand ihre Wiege, und schon früh verband innige Liebe die beiden Schwestern Minna und Hermine. Als dann gottbegnadetes Talent, vereinigt mit seltener Naturanlage, die Jüngere zu einer großen Künstlerin heranreifen ließ, erwuchs der älteren ihre eigentliche bedeutende Lebensaufgabe: durch ihren starken Willen und ihren Intellekt geistig-künstlerisch inspirierend auf die Schwester zu wirken. War so Minna Spies in der großen Welt der Kunst der Schwester eine geistige Führerin, so schuf sie auch in der Kleinstwelt des eigenen schönen Deimos in der Wiesbadener Adelsbühnstraße, vereint mit der feinstinnigen Tante Minna Spies ihres einsigartigen „Gedenkbuch“ das auf jeden erhebend und beglückend wirkte und durch seine psychologische Subtilität lebenden Lebenswahrheiten Wert besitzt. Feinstes feilisches Empfinden und Schenkmühen übertrug dann die Empfangswor-

leben. In beiden Abenden gelang die erfolgreiche Kopie „Mrs. Cheneys Ende“ zur Aufführung. Im Großen Haus geht am Samstag als erste Stammvorstellung in A Richard Wagners „Rienzi“ in Szene. Die erste Stammvorstellung in B findet am Dienstag, den 7. September, mit Beethovens „Fidelio“ statt.

* **Anna Bahr-Mildenburg im Staatstheater, Kleines Haus.** Die Kammerlängerin Professor Anna Bahr-Mildenburg, Gattin des bekannten Schriftstellers Hermann Bahr und als bedeutendste lebende Vortragsmeisterin der Oper bekannt, ist von der Intendantur eingeladen worden, am 3. September im Kleinen Haus einen Vortrag „Musik und Gebärde, Szenen aus Opernwerken von Gluck bis Strauss“ zu halten. Es handelt sich hier nicht um einen Vortrag im gewöhnlichen Sinne. Frau Bahr-Mildenburg zeigt vielmehr den Zusammenhang zwischen Musik und Gebärde an praktischen Beispielen der gesamten Opernliteratur. Sie spielt also jede im Programm enthaltene Nummer genau wie auf der Bühne und singt Szenen, die ihr eigenes hochdramatisches Rollenfach betreffen, mit voller Stimme (z. B. „Ortrud“, „Brünnhilde“, „Kistennäher“ usw.). Das Publikum bekommt also keine langatmigen, theoretischen Abhandlungen über „Musik und Gebärde“ zu hören, sondern eine ganze Reihe systematisch angeordneter Demonstrationen musikalischer Szenen, was die Veranstaltung für den Besucher von Opern-Aufführungen besonders interessant und wertvoll machen wird. Um den Abonnenten des Staatstheaters den Besuch des Abends zu ermöglichen, hat die Intendantur sich entschlossen, den Abonnenten Preisermäßigung zu bewilligen. Sollte die Erstaufführung besonders stark besucht werden, so wird die Veranstaltung am Montag, den 6. September, wiederholt werden.

* **Kurhaus.** In dem am Samstag dieser Woche stattfindenden Richard-Wagner-Abend wird der Solist des Abends, Herr Max Roth von der Staatsoper in Berlin, zum Vortrag bringen: Wolframs Ansprache aus „Tannhäuser“, Fliedermonolog und Waldmonolog aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ und Wolframs Abschied und Feuerzauber aus „Die Walküre“, während das Kurorchester unter Leitung des Herrn Musikdirektor Hermann Trer zur Aufführung bringt: Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser“, Vorspiel zur Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ und Ritt der Walküren aus der Oper „Die Walküre“.

* **Kassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Am Sonntag, den 29. August, schließt die große Ausstellung, die als Eröffnungsausstellung nach den Sommerferien Kollektionen führender deutscher Künstler zeigte. Der Besuch war dank einiger verständnisvoller Wiesbadener und auswärtiger Besprechungen ein sehr reger. — Die Räume des Kassauischen Kunstvereins bleiben dann wegen Neuordnung einige Tage geschlossen. Die Wiedereröffnung wird noch bekannt gegeben.

Wiesbadener Vorträge.

* **Filmvortrag Westfalen.** Ein ganz außergewöhnliches Programm bietet die kommende Spielwoche: das Werk des Meisters „Der Gastard“. Der neue Spielfilm der Phoebus läuft an erster Stelle. Maria Jacobini, der neu entdeckte Star, in der Hauptrolle, Erich Kaiser-Titz, Maria Sid, Kolla Normann und die übrigen Darsteller unter der Regie Gennaro Rigbellis. „Der Gastard“ kann als einer der besten deutschen Filme bezeichnet werden. An zweiter Stelle folgt: „Dinter den Kulissen der Reichspost“. Dieser von der Deutscher-L.G. hergestellte aktuelle Großfilm gibt übersehende Einblicke von gewissenhafter Organisation. Tausende von Beamten stehen im Dienste der Post, im Dienste der ganzen Menschheit. Alle Hilfsmittel der Technik — Radio, Flugzeug, Telegraph, Auto — werden hier herangezogen, um als einzelne Rädchen das verwirrende Getriebe im Gange zu halten. Weiterhin die Deutscherwoche, das Neueste aus aller Welt.

Aus dem Vereinsleben.

* **Das für morgen Samstag auf dem neuen Schützenhaus an der Fasanerie angesetzte Sommer-Nachfest des Wiesbadener Männergesangsvereins** findet bestimmt und bei jeder Witterung statt.

* **Das Vereinslokal des „Wiesbadener Briefmarkensammlervereins von 1885“** ist in das Hotel-Restaurant „Union“, Wiesbaden, Neugasse 9, verlegt worden. Die nächste Mitgliederversammlung findet dortselbst am Mittwoch, den 1. September, abends 8½ Uhr, statt.

dene auf alle ihr Näherstehenden, ihre „Wahlverwandten“, die heute ihren Heimgang betrauern.

* **Ein Weinmuseum in Trier a. d. Mosel.** Anfangs September d. J. wird in Trier a. d. Mosel seitens der Stadt ein Weinmuseum eröffnet werden, das für Fachleute und Laien von gleich großer Bedeutung sein dürfte. Dr. Hermann Zillis von der Biologischen Reichsanstalt ist der Schöpfer dieses Museums, der nach umfassenden Vorarbeiten sich um das mühselige Zusammentragen und Aufstellen aller Schätze sowie um ihre wissenschaftliche Bearbeitung besondere Verdienste erworben hat. Das Museum wird zunächst vier Abteilungen umfassen, eine historische, eine weinbautechnische, eine statistisch wirtschaftliche und die Abteilung Kunst und Weinbau. Der durch seine jüngsten Trierer Ausgrabungen bekannte Archäologe Dr. Voegtle, Professor am Provinzialmuseum in Trier, hat in der historischen Abteilung den sogenannten Römeraal bearbeitet, der einen reichen Bestand an Abgüssen und Photographien von Weindenkmälern umfaßt. Aus der nachchristlichen Zeit verdienen die im Licht des Museums aufgestellten mächtigen Holzkeltern aus dem vorigen Jahrhundert besondere Beachtung. Die weinbautechnische Abteilung gibt einen Überblick über die Weintraubenarten und Rebenkrankheiten, wozu die Biologische Reichsanstalt in Bernthal ihre reichhaltige Sammlung zur Verfügung gestellt hat, ferner über die klimatischen und geologischen Grundlagen des heimischen Weinbaues sowie über die Physiologie der Rebe, über Rebenerziehung und über praktische Weinbergarbeiten. U. a. befindet sich dort eine mehr als 12 000 Stück umfassende Weinreifearten-Sammlung, ferner eine Sammlung von Weinkarten und Versteigerungsheften, die recht originelle Stücke aufweisen, endlich eine Zusammenstellung der verschiedenen Jahrsorten. In der Abteilung Kunst und Weinbau verdient neben den dort verteilten zahlreichen Kunststücken und Kupferstichen ein künstlerisch ausgestatteter Empfangs- und Probierraum besondere Beachtung. Hierfür wurden 2 Kopien der berühmten Rombouischen Fresken aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts hergestellt. Die statistische und wirtschaftliche Abteilung weist u. a. eine fachtechnische Bücherei und ein Archiv auf, das alle den heimischen und deutschen Weinbau berührenden Veröffentlichungen aufnehmen soll. Zur Bereicherung der für die einzelnen Abteilungen zahlreich vorhandenen Ausstellungs-Gegenstände nimmt die Museumsverwaltung Trier, Brüdenstraße 28, weitere Ausstellungs-Güter gern entgegen, sei es schenkungs- oder leihweise, sei es durch Verkauf.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Nassau, 26. Aug.** Die hiesige Korb fand am Sonntag, den 22. und Montag, den 23. August, hier statt. Am Sonntag kam ein Korbzug zur Vorführung, dessen einzelne Gruppen allgemeine Aufmerksamkeit fanden. Am Montag konnte wegen eines bedauerlichen Unfalls der Zug nicht gezeigt werden; er wird dafür am Sonntag, den 29. August, zur Nachkehr mit sämtlichen Gruppen noch einmal vorgeführt werden. — Am Mittwochmittag fand hier unter allgemeiner Teilnahme die Beerdigung des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Gemeindevorarbeiters Raab statt. Raab hatte am Montagmittag wie gewöhnlich die Wartung des Gemeindefußes besorgt. Später fanden ihn Hausbewohner tot unter dem Balken liegen. Es wird angenommen, daß der Stier den Wärter mit den Hörnern gefaßt, zu Boden geworfen und ihn dann getreten hat.

— **Idstein, 26. Aug.** Bei Engenbach fürzte ein Derrender aus Wiesbaden, als er mit seinem Kade eine Wegbiegung zu kurz nahm, und trug dabei eine schwere Gehirnerschütterung davon. Der Verunglückte wurde in sehr bedenklichem Zustande nach Wiesbaden verbracht.

— **Mainz, 26. Aug.** Das hiesige Gesamtministerium hat die unterstellten Behörden durch Rundschreiben darauf hingewiesen, daß die sogenannten dritten Feiertage an Weihnachten, Ostern und Pfingsten nicht dienstfrei und daß die Amtsräume an diesen Tagen offen zu halten sind.

— **Eltsville (Abeingau), 26. Aug.** In der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, aus Anlaß des 70. Geburtstages des Ehrenbürgers der Stadt, des Bischofs Dr. Augustinus Kilian-Limbürg, dem Kirchenbaufonds ein Ehrengeld von 10 000 Rm. zu überweisen. Dem Jubilar und Ehrenbürger wird eine künstlerische Ehrenurkunde ausgedrückt. — Die vergangene Woche geländete männliche Leiche ist ermittelt worden. Es handelt sich um den Handlungsgehilfen Erik Lehtomski aus Krabnik, welcher in Mainz beschäftigt war. Der Geländete ist bei einer Rahnpartie verunglückt.

— **el. Hochheim, 26. Aug.** Konrektor Künkel konnte auf eine 25jährige Tätigkeit als Organist der evangelischen Kirche zurückblicken. Aus diesem Anlaß überreichte Pfarrer Gerwin am letzten Sonntag in Gegenwart des Kirchenvorstandes nach dem Gottesdienst dem Jubilar das prächtige Bild: „Jesus lehrt am Meere“. Künkel ist fast die ganze Zeit seines Hierseins in der Kirchenvorstellung, seit einigen Jahren auch im Kirchenvorstand, seit Jahrzehnten Mitglied der Kreisynode und hat auch die Gemeinde längere Zeit in der Bezirksynode vertreten.

— **m. Gemünden (Hunsrück), 26. Aug.** 75 Jahre in Diensten einer Herrschaft ist die mit 14 Jahren als Kindermädchen in die Familie des Freiherrn von Salis-Soglio eingetretene Susanne Sauter aus Sobernheim.

— **Mettenheim, 27. Aug.** In der vergangenen Nacht wurde die hiesige Bürgerwehr alarmiert. Auf einem Acker in der nächsten Nähe des Ortes waren die dort befindlichen sieben Getreidebinder, die mit zum Dreschen bestimmten Getreide angefüllt waren, in Brand geraten. Das gesamte Getreide wurde innerhalb kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Es konnte trotz eifriger Bemühungen nichts mehr gerettet werden, so daß sich der entstandene Schaden als recht bedeutend herausstellt. Die Betroffenen sind außerdem nicht versichert. Den Umständen nach zu urteilen, muß Brandstiftung angenommen werden. Die Behörden haben bereits dieser Angelegenheit ihr Augenmerk zugewandt.

— **Offenbach, 26. Aug.** Die strengen Vorbeugungsmaßnahmen der Polizei haben am Mittwoch bewirkt, daß sich noch etwa 50 Personen als krank im Stadtkrankenhaus anmeldeten. Einige davon sind schwer erkrankt und haben hohes Fieber. Gegenstand ernstlicher Befürchtungen sind noch sechs Schulkinder. Heute früh fand durch Polizeibeamte eine eingehende Durchsicht aller Häuser nach etwaigen Kranken statt. Die sehr strengen Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Seuche werden fortgesetzt.

Sport.

Sportverein Wiesbaden — B. S. C. Hertha Berlin

4:1 (3:0).

Edballverhältnis 3:3.

Schon das fast grotesk anmutende Resultat besagt, daß der Sportverein Wiesbaden wieder einmal einen seiner besten Tage gehabt hat und daß selbst ein Spitzenverein wie Hertha Berlin nicht in der Lage war, seinen durch die ersten Erfolge im Begeisterungsfeuer entflammten Gegner in Schranken zu halten, ja, nicht einmal imstande war, nach bereits verlorenem Kampf eine ernsthafte Resultatverbesserung herbeizuführen. In dieser Hinsicht haben die Gäste enttäuscht. Ihnen ging sichtlich noch die 6:3-Niederlage gegen den Mainmeister nach; fanden sie sich doch in der ersten halben Stunde überhaupt nicht zurecht und gestalterten erst in der zweiten Spielhälfte den Kampf periodenweise überlegen. Im ganzen genommen ließ die Mannschaft vieles unerfüllt, was eine Elf von Rang können muß. Von dem Berliner Fußballmeister, der im Frankfurter Stadion im Meisterhaftsfinale der Spielvereinigungen fürstlich so mannbastig Widerstand leistete, war gestern auf Kleinfeldchen nur sporadisch etwas zu sehen. Dies war Ursache einer kleinen Verstimmung im Wiesbadener Publikum, das natürlich um so mehr erregt war, die Hiesigen in so guter Form anzutreffen und es war daher ganz natürlich, daß die Hiesigen während des Spiels durch gewaltige Beifallstundgebungen zu Höchstleistungen angeporrt wurden und am Schluss des heftigsten bestandenen Kampfes von 2500 Menschen donnernden Applaus erhielten. Mit diesem unbefriedigenden Erfolgs hat der Sportverein frühere Niederlagen wieder vergessen gemacht.

Punkt 6.15 Uhr standen sich die beiden Mannschaften gegenüber. Berlin stellte: Göke — Brand, Domshaid — Daberstroh, Sobede, Leuschner — Gülle, Kirjes, Friese, Köther, Grenz. Wiesbaden erschien mit: Hoffmann — Lehmann, Rauch — Wollfloh, Riecher 1, Maurer — Schäfer 1, Ries, Gohmann, Scholz, Kahl. Als Schiedsrichter stellte sich Herr Eigelsheimer-Mainz vor.

Sofort nach Beginn ist Sportverein im Vorteil. Die Überraschung ist der junge Angriff mit Ries und Scholz, die ohne jede Schüchternheit sehr offensiv spielen. Berlins Verteidiger kommen daher gleich in Bewegung, doch sehen die Abwehrversuche nicht besonders sicher aus. Schon in der fünften Minute befällt Gohmann seinen Kontrahenten Göke, findet jedoch vorläufig keine Gegenliebe. Berlins Angriff agiert ohne Unternehmungslust. Zwar merkt man gleich, was mit dem internationalen Flügel Kirjes-Gülle los ist, aber gegen Maurer, Lehmann und letzten Endes Hoffmann ist heute nichts zu machen. In der 8. Minute langt es zwar zu einem schönen Kirjes-Schub, aber knapp 2 Minuten später erfolgt Schäfer-Vorstöße mit ganz flacher Hand. Ries braucht nur anzutippen und Wiesbaden führt unter Tolo-alem Jubel. Sofort kommt es wieder vor der Gülle Beifallstunde zu spannender

den Kampfhandlungen. Der Ball bleibt in Berlins Spielhölle hängen. Hoffmann erhält den Ball, umgeht unwiderstehlich Domscheid und platziert in der 14. Minute aus 15 Meter völlig unbehindert 2:0. Eine wunderbare Leistung! Und weiter bleibt zur größten Überraschung der Sportvereine in Front. Die weitaus bessere Methodik der Diebigen, die den Rahtkampf mit dem körperlich überlegenen Gegner auf ein Minimum beschränken, dafür erfolgreich den Flachball gebrauchen, gewann den Sieg. Raum war der Beifall über den 2. Wiesbadener Torhüter verhallt, erfolgt ungehörter Kombinationsangriff des Sportvereins, verbunden mit raschem Flügelwechsel. Göke ist maßlos, als Schäfer 1 wichtig 3:0 herbeiführt. Endlich werden die Brandenburger etwas munter und stoßen tief in die Wiesbadener Dedung hinein. Aber Lehmann umspielt in der 21. Minute hintereinander vier Berliner, daß es nur so bageht. Zweimal greift Hoffmann erfolgreich ein und kommt hierbei nicht aus der Ruhe. 2 Eden für Berlin steigen, Kirjes schießt aus allen Richtungen und ist dauernd gefährlich durch raffinierte Tricks. Hoffmann hat mächtig Glück, als eine sehr gut berechnete Bombe des Berliner hauchdicht am Pfosten vorbeischießt. Grenzel verfehlt ebenfalls aus nächster Nähe. Weitere Angriffsversuche unterbindet verständig durch Abwehr Kirjes 1 in verblüffend einfacher und praktischer Art. Den Löwenanteil an den negativ verlaufenen Vorstößen der Preußen tragen natürlich in erster Linie Rauch, Lehmann und Hoffmann. Auch nach der Pause ist namentlich Rauch eine Zeitlang im Brennpunkt der Ereignisse. Doch behandelt er in der 7. Minute den für Hoffmann lästig werdenden Gütle etwas unartig, was Gütleheimer streng mit 11 Metern abndet. 3:1 steht die Partie und Berlin setzt alle Segel. In der 9. Minute landet guter Grenzelwurf in Hoffmanns Händen. Auch Schäfer 1 knallt erfolglos in die Gegend. Veriba erreicht die 3. Ecke, die Hoffmann abtötet. Sobek verfehlt, nachdem Halblinks gut durchgezogen war. Auch ein sehr nettes Durchspiel Kirjes-Gütle kann von Hoffmann — wenn auch nur knapp — unterbrochen werden. Beim Gegenangriff der Diebigen muß Göke weit aus dem Rahten raus und rettet eben vor dem anstürmenden Scholz. Rühl wird stark vernachlässigt. Befommt er aber den Ball, wird's gleich gefährlich. Doch Göke ist auf dem Damm. Es folgt einer der hervorragendsten Spielmomente, als Hoffmann nach glänzendem durchbruchartigem Veriba-Angriff mit Riefenritten weit ins Gelände eilt und mit gewaltigem Stoß das Leder aus drei Gegnern heraus weit ins Feld zurückstößt. Wohl eine der imponierendsten Leistungen des Tages! Noch einmal greift der Gast an. Sobek schießt in der 30. Minute mit derartiger Vehemenz, daß Hoffmann Hals über Kopf in die bedrohte Ecke muß. Weitere Vorstöße wird die sich geschildert gruppierte Sportvereins-Hintermannschaft nach erbitterten Gefechten zurück. Noch einmal erhält Rühl den Ball, geht durch und bringt durch berechnete Pflanze Schäfer 1 in derart günstige Position, daß die Erhöhung des Wiesbadener Sieges auf 4:1 unwiderruflich ist. Scholz vergibt die letzte große Torchance des Sportvereins. Dann pfeift Gütleheimer, der eine recht gute Leistung bot, ein Treffen ab, das zwar in seiner 2. Hälfte einige scharfe Kanten hatte, das aber auch Farbe und Inhalt besaß und in dessen Verlauf beide Mannschaften in jeder Aktion hervortraten, daß Fußball vor allem ein Kampf ist Mann gegen Mann.

Die Kritik muß stark zugunsten des Sportvereins ausfallen, wenn man auch den Gästen ihr Frankfurter Spiel und ihre beiden Ersatzeleute zugute hält. Hoffmann stand Rührer 2 nichts nach, die gesamte Hintermannschaft auf voller Höhe, Rührer 1 erst in der 2. Spielhälfte aus der Reserve tretend. Maurer gebührt besonderes Lob, hatte er doch den schwersten Flügel gegen sich. Die Leistung des Sturmes läßt sich an den vier von ihm erzielten Treffern messen. — Bei Veriba vermittelte man vor allem Temes, der in Frankfurt verfehlt wurde. Domscheid, Grenzel, Gütle und Sobek ragten hervor, ohne jedoch internationales Format zu erreichen. Der beste Mann der Brandenburger war jedoch Kirjes, der geistige wie tatkräftige Urheber fast sämtlicher Veriba-Angriffe. Mit 1:4 und 3:8 haben die Berliner bisher auf ihrer Reise nicht gezögert. Aber 4:1 ist für den Sportverein die Revanche für die Niederlage gleicher Güte gegen Tennis Borussia Berlin zu Beginn dieses Jahres. Auszeichnende Gerechtigkeit!

Großer Turn- und Sport-Wettbewerb des Wiesbadener Stadt- und Landverbandes für Leibesübungen.

Eingedenk der Worte des Reichspräsidenten Hindenburg: „Leibesübung ist Bürgerpflicht, Förderung der Leibesübungen aber ist Dienst am deutschen Vaterlande“, hat der Wiesbadener Stadt- und Landverband für Leibesübungen die hiesigen Vereine für kommenden Sonntag zu einer Werbeveranstaltung auf Kleinfeldchen aufgerufen. Sie soll ein Werbemittel sein für alle, die noch abstehts stehen; sie soll ein Bindemittel sein für seine Vereine, ein Ausdruck einheitlichen Strebens zum gemeinsamen Ziel. Insbesondere soll kleineren Vereinen Gelegenheit geboten werden, durch Sondervorführungen die Eigenart ihres Sportzweigs zur Geltung zu bringen. Im Rahmen eines Handballspiels zwischen dem Sportklub Datsch und der Kasseler Fußballvereinsvereinigung 1906, sowie einem Fußballspiel zwischen Fußballverein Germania und Sportklub Nassau finden statt: ein Handballspiel zwischen Fußballklub 1907 und Fußballklub Rains-Kottheim, interessante Darbietungen der Schwerathleten, ferner Ring- und Boxkämpfe. Nebenher kommen 25 leichtathletische Wettkämpfe im Laufen, Springen, Speer- und Diskuswerfen zum Austrag, zu denen etwa 150 Wettkämpfer eingeladen sind. Eingeleitet wird die Veranstaltung durch einen Aufmarsch der Vereine mit Fahnen und Wimpeln unter Musikbegleitung. Den Schluß bildet die Siegesverkündigung.

* Der Tennisländerkampf Deutschland-Dänemark. Am Mittwochnachmittag wurde der Tennisländerkampf Deutschland-Dänemark auf den Plätzen des Berliner Schmittschulds zu Ende geführt. Nach Verlust zweier Einzelspiele und eines Doppels hatten die Deutschen den Kampf bereits verloren. Moltenbauer gewann sein Spiel gegen Ulrich, wenn auch erst nach hartem Kampf, 6:3, 3:6, 6:4, 6:4, dafür aber erstlitt Hannemann eine glatte 5:7, 2:6, 3:6-Niederlage von Axel Peterlon. Das Gesamtergebnis stellt sich damit auf 4:1 für Dänemark. Wie an den Vortagen zeigten auch hier die Dänen, besonders Peterlon, ein bewundernswürdiges Spiel, das sowohl im Angriff wie in der Abwehr gleich gut war.

* Glänzendes Medaillenergebnis für die Reichsfahrt und Ost-West-Fahrt des A. D. A. C. Die Reichsfahrt des A. D. A. C., die anfangs September in Norddeutschland zum Austrag kommt, hat wieder ein außerordentliches Interesse gefunden. Bis zum Medaillenkampf am Dienstaabend wurden insgesamt 122 Meldungen abgegeben. Unter den Teilnehmern befinden sich die bekanntesten deutschen Fahrer. Die Ost-West-Fahrt, die an Stelle der wieder abgesagten deutschen Sechstagefahrt zum Austrag kommt, hat mit 92 Meldungen ebenfalls ein ausgezeichnetes Medaillenergebnis zu verzeichnen.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.R.R. Berlin, 27. August. Drastische Auszahlungen für:

	25. Aug. 1926	26. Aug. 1926
	Gold	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pes.	1.69	1.70
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan . . . 1 Yen	2.01	2.01
Konstantinopel . . . 1 Türk. L.	2.26	2.27
London . . . 1 £ Sterl.	0.34	0.39
New York . . . 1 Doll.	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.64	0.65
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.20	4.21
Holland . . . 100 Gulden	0.789	0.831
Athen . . . 1 Drachme	4.94	4.96
Belgien . . . 100 Fr.	11.57	11.61
Danzig . . . 10 Gulden	81.64	81.74
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.84	10.88
Italien . . . 10 Lire	13.76	13.80
Selgrad . . . 10 Dinar	7.39	7.41
Dänemark . . . 100 Kron.	11.29	11.57
Lissabon . . . 100 Escudo	21.37	21.44
Norwegen . . . 100 Kron.	11.81	12.03
Paris . . . 100 Fr.	12.41	12.44
Prag . . . 100 Kron.	12.41	12.45
Schweden . . . 100 Kr.	10.88	11.0
Sofia . . . 100 Leva	3.03	3.04
Spanien . . . 100 Pes.	34.42	34.58
Schweden . . . 100 Kron.	112.11	112.39
Wien . . . 100 Schilling	59.22	59.36
Rudapest . . . 100 Kron.	5.86	5.86
Kairo	20.90	20.96

Berliner Börse.

Staatspapiere	Mittwoch 25. 8.	Donnerst. 26. 8.
4% Reichsanl. 16.	0.43	0.42
4% „ „ 1924er	0.43	0.42
5% „ „	0.49	0.48
4% „ „	0.44	0.43
3% „ „	0.44	0.43
3% „ „	0.50	0.48
5% Pr. Schatz-Anw.	0.44	0.44
4% Pruss. Consols.	0.43	0.43
3% Bayr. Staatsanl.	0.46	0.45

Aktien-Bank	in %	in %
Berl. Handelsges.	211.50	206.
Com. u. Priv.-Bk.	138.	138.
Darmstadt. Nt.-B.	213.5	207.5
Deutsche Bank	167.	169.
Disc. Gesellsch.	102.2	100.5
Dresdner Bank	140.7	139.5
Mittel. Creditb.	144.	140.
Oest. Kred.-Anst.	8.	8.
Reichsbank	158.50	157.25

Industri-Aktien	in %	in %
Albert, Ch. Werke	149.50	141.88
Adlerwerke	84.	84.
Allg. Elektr.-Ges.	159.	155.
Aschaffenh. Zellst.	133.50	128.2
Augub.-Nürnberg.	97.	93.
Bergmann, Elektr.	157.25	149.5
Bingwerk	70.13	68.7
Bochum. Gußstahl	144.	139.50
Buderus Eisenw.	95.75	95.
Deut.-Laz. Bergw.	121.	116.5
Deutsche Maschin.	108.25	105.
Erdöl	145.	141.25
Kailwerk	142.75	138.25
Daimler	88.	85.25
Fabronindustrie.	292.25	289.
Elektr. Licht. K.	149.	145.13
Fest.-u. Gußstahlf.	144.75	141.
Gelsenk. Bergw.	175.25	168.2
G. L. elektr. Unt.	179.68	174.88

§ Berlin, 26. Aug. Die gestern eingetretene Abwärtsbewegung machte zu Beginn des heutigen Verkehrs weitere Fortschritte. Das zu den ersten Kursen verschiedentlich angebotene Material fand glatte Aufnahme. Im Durchschnitt betrugen die Kursrentungen auf allen Gebieten einschließlich Schiffahrts- und Banlaktien 1 bis 2 Proz., verschiedentlich 3 bis 4 Proz., bei Deutsche Kraft u. a. 5 Proz. und bei Rahtbaum 8 Proz. Die Werte des Spritzkonzerns blieben nicht soviel ein. Im Verlauf konnte sich eine Erholung um 1, vereinzelt 2 Proz. in den marktgängigsten Papieren durchsetzen, doch blieb im allgemeinen bei stillem Geschäft Zurückhaltung bestehen. Später traten wieder neue Abwärtsbewegungen für die Hauptwerte, namentlich Montanaktien und für Rhein-Elbe-Union ein. Am Rentenmarkt traten für inländische Papiere keine wesentlichen Veränderungen ein. Nur Rentenwerte wurden stärker umgesetzt. Die Verfaugung mit Reparatgeldern soll, wenn auch zu einem höheren Satz (6% bis 6 1/2 Proz.) in gleichem Umfang erfolgen, wenn auch bei zwei Stellen eine leichte Einschränkung eingetreten ist. Tagesgeld heute 4 bis 6 Proz., Monatsgeld 5% bis 6 1/2 Proz.

Reichsbank-Ausweis.

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. August zeigt einen weiteren Rückgang der gesamten Kapitalanlagen in Wechseln, Schecks, Lombards und Effekten um 40,9 Mill. Rm. auf 1167,7 Mill. Rm. Die Bestände an Wechseln und Schecks verringerten sich um 42,7 Mill. Rm. auf 1065,8 Mill. Rm., die Lombardbestände wiesen dagegen eine erneute geringfügige Zunahme um 1,8 auf 12,4 Mill. Rm. auf. Die Effektenbestände blieben mit 89,5 Mill. Rm. unverändert. Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 21,5 Mill. Rm. auf 1876,9 Mill. Rm. verringert, und zwar gingen die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 21,8 Mill. Rm. zurück, während die Goldbestände eine Zunahme um 249 000 Rm. aufwiesen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen kehrten insgesamt 165,3 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurück. Der Banknotenumsatz verminderte sich um 105,5 Mill. Rm. auf 2766,1 Mill. Rm., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 59,8 Mill. Rm. auf 1193,7 Mill. Rm. Die Kassenbestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen erhöhten sich dementsprechend von 247,3 Mill. Rm. auf 307,1 Mill. Rm.

Im Zusammenhang mit den erwähnten Zahlungsmittelrückflüssen stiegen die fremden Gelder um 100,5 Mill. Rm. auf 803,5 Mill. Rm. an.

Die Deckung des Notenumsatzes durch Gold allein besserte sich von 52,2 Proz. auf 54,2 Proz., die Deckung durch Gold und bedungsfähige Devisen von 66,3 Proz. auf 68,1 Proz.

Wasserstand des Rheins.

am 27. August 1926

Hiebrich	Segei 2.29 m gegen 2.29 m gestern
Wainz	1.53 „ „ 1.54 „ „
Gaub	2.74 „ „ 2.73 „ „
Röln	2.53 „ „ 2.56 „ „

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und die „Unterhaltungsbeilage.“

Hauptredakteur: H. Kellisch.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: S. Gänther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.



Poulet's neue Strickkleidung

für den Herbst.

Pullover

für Herren und Damen, reine Wolle, moderne Muster und Melangen . . 19.50, 13.50 11.50,

6.95

Sport-Westen

für Herren und Damen, glatte und Jacquard - Muster, reine Wolle und Wolle mit Seide, 18.50, 13.50, 12.50,

8.75

Strickjacken

für Damen, mit Pelz-Kragen u. Manschetten, alle mod. Must. u. Farbstellungen 36.50, 25.50

19.50

Sportstrümpfe

für Herren, reine Wolle, best verstärkter Fuß, schönste Uniformfarben und Melangen . . 6.90,

4.90

Beachten Sie unsere ständige Auslage moderner Wollwaren für Erwachsene und Kinder.

Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN

Kirchgasse, Ecke Marktstr. u. Langg. 31.

K2

Während meines Ausverkaufs

nur so lange Vorrat reicht

1 Posten

Wasch-Crepe de chine

moderne Streifen

100 cm breit

p. Mtr. Mk.

3.90

Ben Soliman

Wilhelmstr. 30.

1292

CERESIT

macht nasse Keller, feuchte Wohnungen gar nicht staubförmig

WUNNER & CO. BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i.W.

FOTO

Saxlehner's

Hunyadi János

natürliches Bitterwasser

Mildes, verlässliches, angenehmes Abführmittel. Gegen Constipation, Verdauungs-Störungen, Fett-leibigkeit, congestive Zustände, Leberleiden usw. dratlich empfohlen. Gewöhnliche Dosis: Ein Wein-glas voll vor dem Schlafengehen oder früh nüchtern zu nehmen. 704

F. Wirth, G. m. b. H.

Großhandlung sämtlicher Heil- und Tafelwasser Hauptgüterbahnhof - Fernruf 7522, 8138. Gelegenheit zu Trinkkuren jeder Heilquelle in ihrer natürlichen Temperatur. Taunusstraße 22.

Bekanntmachung.

Für diejenigen Erst- und Wiederimpfungen, welche die in diesem Jahre bisher abgehaltenen Impftermine aus irgend einem Grunde verläumt haben, wird hiermit ein weiterer öffentlicher unentgeltlicher Impftermin, und zwar
am 1. September 1926, nachmittags 5½ Uhr, für Erstimpfungen, und
am 2. September 1926, nachmittags 5½ Uhr, für Wiederimpfungen
im Impfstoff Dosheimer Straße 3 anberaumt.
Die Nachschau findet eine Woche später, nachmittags 6 Uhr, statt.
Wiesbaden, den 19. August 1926.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend Bereinigung der Straßen.
Die Untaugend, Papierfetzen, wie Einwickelpapier, Straßenbahnfahrtscheine und Flugblätter, Obstschalen, Obstkerne usw. auf der Straße wegzurufen, hat in letzter Zeit überhand genommen. Besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestellen und Ruhebänken in den Anlagen und Alleen herrscht größte Unreinlichkeit. Abgesehen von der Verunstaltung des Straßenbildes bilden die herumliegenden Obstkerne, Apfelschalen und Bananenschalen sowie sonstigen Abfälle eine erhebliche Gefahr für die Passanten. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß dadurch Personen zu Fall gekommen sind und teilweise erheblichen Schaden genommen haben.
Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens die dringende Mahnung gerichtet, keinerlei Abfälle, gleich welcher Art, auf die Straße und auf den Bürgersteig zu werfen. Zuwiderhandelnde werden in Zukunft auf Grund des § 73 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit empfindlichen Strafen belegt werden.
Wiesbaden, den 25. August 1926.
Die Polizeiverwaltung.

Grundstücksverpachtung, Gemarkung Wiesbaden.

Die mit dem 1. Oktober d. J. pachtfrei werdenden Zentralstudienlandsgrundstücke in den Distrikten Dinterm Haingraben an der Mainzer Straße, im Haingarten, Unter Schwarzenberg, Schwarzenberg, Weidenborn, Zweibörn, Obergerstengewann, Aufm Berg, Dinterm Haingraben, am Flugweg, Dinterm Haingraben, Oberriedental, oberm Blatter, zur Gesamtgröße von 7 Hektar, sollen in einzelnen Parzellen auf weitere 12 Jahre öffentlich verpachtet werden. Termin hierzu ist auf

Dienstag, den 7. September d. J., vorm. 9 Uhr anfangend, an Ort und Stelle angesetzt. Treffpunkt: An der Gärtnerei Bonn, hinter der Frankfurter Str. Wiesbaden, den 24. August 1926. F364
Preussisches Domänenrentamt.

Grundstücksverpachtung Gemarkung Wiesbaden.

Die mit dem 1. Oktober d. J. pachtfrei werdenden domänenfiskalischen Ackerlandparzellen, zur Gesamtgröße von 6 Hektar, belegen in den Distrikten: 1. Rettungshaus, Rothenfeld, Leberberg, Sonnenberg, 2. Harfens, Weinteb, Vierstaderberg, Barie, Beithovenstraße, sollen auf 12 Jahre öffentlich weiterverpachtet werden. Termin hierzu ist angesetzt an Ort und Stelle auf

Mittwoch, den 8. September d. J., anfangend zu 1. vormittags 9 Uhr, Treffpunkt: Bahnhofstraße, hinterm Rettungshaus; anfangend zu 2. vormittags 10½ Uhr, Treffpunkt: Ecke Bingerstraße, Aufammstraße. Wiesbaden, den 26. August 1926. F364
Preussisches Domänen-Rentamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Glaserarbeiten in den Wohnhausneubauten an der Gießstraße und der Ballmühlstraße ist zu vergeben.
Angebotsvordrucke sind, solange der Vorrat reicht, auf Zimmer 56 im Landeshaus während der Dienststunden gegen Erstattung von 3 Rm. erhältlich. Die Zeichnungen können daselbst eingesehen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis
Dienstag, den 31. August cr., vormittags 12 Uhr, an den Landesbaurat für Neubauten, Landeshaus, Zimmer 56, einzureichen. F364
Schlußfrist: 15 Tage.
Wiesbaden, den 26. August 1926.

Kontursversteigerung.

Aus der Kontursmasse Friedrich Trisch, Oppenheim, werden am Montag, 30. August 1926, vormittags 10½ Uhr, zu Biebrich, in der früheren Wuthischen Brauerei, Erbenheimer Weg Nr. 1 (Station Biebrich-Dr.) 62 runde leere Weinfässer, enthaltend pro Faß 3600 bis 4400 Liter, öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Zahlungsbedingungen: 20 Pros. Anzahlung. Rest fällig Ende September. Mainz, den 23. August 1926. F13
Der Kontursverwalter:
Dr. Biant, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Samstag, 28. August cr., nachm. 4 Uhr, verleihe ich in Sonnenberg im Vereinsfährchen „Zur Krone“ zwangsweise: 1 Spiegelkrant, 1 Bettsofa, 1 Kleiderkrant, 1 eisernes Kinderbett, 1 Sofa, vier Stühle, 1 Ausziehtisch, 4 Deckenbeleuchtungen, 2 Nachttischlampen, 7 Radiosammlungen u. a. m., ein Diplomatenschreibtisch, 1 Schreibmaschine „Joli“, 1 Koffer, 1 Schreibtisch, 1 Sofa, 1 Tischchen, ein Kartothekenschränkchen und 2 Schreibmaschinen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bed. Obergerichtswollz., Luxemburgstraße 11.

Emaile-Waren

zu besonders billigen Extra-Preisen.

Fleischtöpfe,	14	16	18	20	22 cm
grau, gestant,	—,65	—,85	—,95	1,25	1,45
Milchtöpfe, gestant,	10	12	14	16 cm	
mit Ausguß, weiß,	—,75	95,—	1,25	1,45	
Ein Post. Milchtöpfe, grau, gest., 14 cm br., St.	—,95				
Kinderbecher, weiß	—,28				
Stielkasserollen, 14 cm br.	—,65				
Löffelbleche, weiß	1,95				
Wasserkonsolen mit Becher, weiß	1,25				
Wasserschöpfer, oval, grau	—,58				
Milchträger, 2 Ltr., weiß	1,45				
Spülwannen, rund, grau	St. 1,45, —,95				
Küchenschüsseln, tief, weiß, 30 cm	St. 1,25				
Washbecken, rund, mit Napf	St. 1,25, —,75				
Washbecken, oval, grau	—,95, —,75				
Fensterelmer, 22 cm	St. —,95				
Elmer, grau, 28 cm	1,25				
Elmer, grau, 28 cm, schwer	1,45				

Toiletteelmer, mit Einlagendeckel, weiß 2, 95

Nachttöpfe, weiß u. grau St. —,95, —,65

Ein Posten **Rein-Aluminium**
Töpfe, Kasserollen, Kannen etc. 2, 95 1, 95
Stück 2, 95 1, 95**In der Lebensmittel-Abteilung****prima Gemüsenudeln**

günstige Kaufgelegenheit für Pensionen, Restaurants und Großverbraucher 3 Pfd. 95

BORMASS

K 34

Gute Möbel sind z. Zt. billig!

Darum kaufen Sie nichts Minderwertiges.

Wir empfehlen aus unseren erprobten Lieferwerken:

Kompl. Schlafzimmer	500, 600, 700, 1200 Mk.
Kompl. Speisezimmer	450, 700, 900, 1200 Mk.
Kompl. Herrenzimmer	420, 600, 750, 1400 Mk.
Küchen	200, 450 Mk.

Einzelne Stücke, Betten, Polstermöbel usw.

gegen bar oder bequeme

Ratenzahlung.

Möbelhaus Gebrüder Leicher

Gegr. 1873. — Oranienstr. 6, an der Rheinstr.



nach einer Kopf-
wäsche mit Schaum-
pon mit dem schwarzen
Kopf. Beachte, wie locker,
voll und seidig Dein Haar
jetzt aussieht, wie leicht
und weich es sich in eine
vorteilhafte Frisur legen
läßt! Achte aber beim Ein-
kauf genau auf die Schutz-
marke „Schwarzer Kopf“

Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

Am meisten begehrt, weil am längsten bewährt!

Vornehme DamenhüteNeueste Fassons! In Samt, Filz und Seide!
Prima Qualität! Billige Preise!**M Thierbach,**

Friedrichstr. 39 I (kein Baden).

Umarbeiten und Fassonieren in ladel-
loser Ausführung und billiger Berechnung.**Freibant.**Samstag, den 28. August 1926, morgens 7 Uhr:
minderwertiges Rindfleisch (rot) 40 A, gekocht 25 A
(Nr. 2001—2200).

Wiesbaden, den 26. August 1926.

Städtische Schlacht- u. Viehhofverwaltung.

Brauns-KaffeeIst seinen Siegeszug unau-
fhaltsam fort und wird überall
begeistert aufgenommen und gelebt.Jeder Wiesbadener Bürger kann an Brauns Kaffee-
feldzug teilnehmen und tatkräftig unterstützen,
indem er nur Brauns Kaffee trinkt u. weiterempfiehlt
¼ Pfund . . . 0,70 0,80 0,90 1.— 1,10Täglich frisch geröstet in eigener Rösterei.
Auf Wunsch kostenlos gemahlen.**Christian Braun**Scharnhorst-Drogerie,
Scharnhorststraße 12. Tel. 7040.

Das beste argentinische Mastochsenfleisch

blutfrische Ware, kauft man am billigsten
und besten stets auf dem**Markt-Stand Nr. 1 Wilh. Hundhausen**

und Bierstadt, Wiesbadener Straße 27

Spezialgeschäft für Gefrierfleisch

Telephon 4886.

Achtung Fohlenfleisch

Samstag früh 8 Uhr werden

2 Fohlen, 2 und 16 Monate alt,
sowie ein junges, fettes Pferd, in Qualität
4½jährig, ausgehauen.**Ullmann's Roß- u. Fohlenflächtere.**

Mauergasse 12.

Telephon 3244.

Gardinen-Herwegh

beste und billigste Bezugsquelle
für Gardinen u. Innendekoration!**Schulgasse 8'**

Sonder-Angebot

in

Herren-Anzügen

Günstiger Einkauf verbunden mit besonders niedriger Preisstellung ermöglichen mir ein Sonderangebot zu sehr billigen Preisen.

Beachten Sie das Spezialfenster!

4 Serien:

Mk. **29.-**

Mk. **39.-**

Mk. **57.-**

Mk. **69.-**

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

Weisse Baumwolle und Leinen.
trockne man in der Sonne!

So bleiben sie frisch und duftig. Geben Sie aber acht, wie Sie waschen. Am besten schonen Sie Ihr feines Baumwoll- und Leinenzeug, wenn Sie es in LUX Seifenflocken waschen, die den Schmutz nur so hinwegzaubern. Ein Eßlöffel voll LUX gibt eine Schüssel voll Schaum.



Gässer!

Spanische Fässer, 200 bis 600 Liter, fast neu, einmal gebraucht, billig zu verkaufen.

Spanische Weinstube, Richelsberg 7. Tel. 8220.

Außergewöhnlich billiges Angebot in **Matratzen**

Schonerdecken, Patentrahmen Metallbetten, Chaiselongues

Chaiselongue- und Steppdecken

Wollmatratzen, Steil, m. Kell. la Füllung

in grau weiß u. grau bla gestreift. Drei 38 A

in la Jacquardrell, sehr schöne Muster 45 A

in la Halbleinendrell 45 A

Kapokmatratzen m. la Java-Kapokfüllung

in la Jacquardrell 90 A

in la Halbleinendrell 92 A

Es handelt sich nur um prima Qualitäten bei bester Verarbeitung.

Versand nach auswärts. — Freie Verpackung.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Matratzenfabrikation u. Bettenvertrieb

Kein Laden Herderstr. 35 Kein Laden

Tel. 4679 Ecke Schiersteiner Str. Tel. 4679

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Bettfedernreinigung

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken (Subi-
topf) und sonstigen Körperstellen machen Sie beim
Tanz und im Bade verlegen. Diese unansehnlichen
Haare beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und
vollständig schmerzlos Silbers „Kaiser Haarentferner“.
Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich
wirkend, beseitigt parfüm. Preis per kompl. Pack. nur
3.— M. Erhältlich in Drogerie Grub. Langgasse 28.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui.
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Letschert, Paulbrunnenstraße 10.



Ehe es zu spät ist.

Sollten Sie an Ihre Gesundheit denken

Eine kleine tägliche Dosis ORIGINAL STUVKAMP-SALZ

überhebt Sie der lästigen Pflicht, eine strenge Diät einzuhalten,

um gesund zu bleiben und überflüssiges Fett zu entfernen.

STUVKAMP-SALZ

erhält Ihre inneren Organe auf natürliche Weise in normaler

Funktion und verschafft das sprichwörtlich gewordene Stuv-

kamp-Gefühl, jenes Gefühl des Wohlbehagens und der

Leistungsfähigkeit, das nur wahrhaft gesunde Menschen be-

herrscht.

In Originalpackungen zu M. 3.— und M. 2.—

in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

General-Vertreter:

Dr. Utsch & Co., Frankfurt a. M.

Miquelstr. 58, Fernsprecher: Maingau 3017.

Tuchgroßhandlung
H. Kiefer & Co. (M. Wolfsohn)
Uhlandstr. 16 • Fernspr. 7405
Große Auswahl in
deutschen und engl. Anzugsstoffen.
Ermäßigte Preise. Verkauf auch an Private.

Strumpfhaus Schirg

Moderne
Strick-Kleidung

so herzustellen, daß sie in jeder
Hinsicht den Käufer befriedigt, ist
schwierig. Infolge fast 50-jähriger
Erfahrung im Einkauf und Verkauf
vermag ich meinen Kunden eine
Ware anzubieten, die nicht besser
sein kann, und bei ihrer Güte,
auch nicht billiger verkauft
werden kann.

Pullover

für Damen und Herren, aus feiner
reiner Wolle 14.75, 11.50
für Damen, aus Wolle mit Seide . 18.—

Strick-Westen

in guter Qualität und Ausführung,
feine Farben 14.50

Reizende bunte Kinder-Pullover 5.50

Strumpfhaus
Schirg
Webergasse 1

95 Pfennig-Tage

Sensationell billig! Riesige Auswahl!

Emaile.

- 1 Fleischtopf m. Deck. 20 cm . 95 A
- 2 Milchtopfe 12 u. 14 cm . 95 A
- 1 Kaffeekanne u. 1 Milchgießer . 95 A
- 1 Salatschüssel 24 cm 95 A
- 1 Conso' m. Becher, weiß . 95 A
- 1 Nachttopf, weiß 22 cm . 95 A
- 1 Elmer grau, 28 cm 95 A
- 1 Elmer, weiß, 22 cm 95 A
- 1 Wanne rund, 36 cm 95 A
- 1 Löffelblech, weiß 1.95
- 1 Sand-Seife-Soda-Garn. w. . 1.95
- 1 Toiletteimer, weiß 1.95
- 1 Wanne, weiß, oval, 40 cm . 1.95

Holzwaren.

- 1 Besteckkasten, 4teilig . . 95 A
- 1 Bund Löffel, 6 Stück . . 95 A
- 1 Putzkasten 95 A
- 1 Tablett, 40 cm 95 A
- 1 Handtuchhalter 95 A
- 1 Garderobesteile, 4 Haken . 95 A
- 1 Sand-Seife-Soda-Garnitur . 2.95

Steingut.

- 8 Tassen, weiß 95 A
- 6 Tassen, bunt 95 A
- 6 Teller, tief oder flach . . 95 A
- 1 Nachttopf 95 A
- 1 Satz Schüsseln, 5 Stück . 95 A
- 1 Garnitur: Kaffee, Zucker,
Tee und Kakao 2.95

Aluminium.

- 1 Milchtopf, 14 cm 95 A
- 1 Milchkanne, 1 Liter 95 A
- 1 Essenträger, 12 cm 95 A
- 1 Conso' mit Becher 95 A
- 1 Brotkorb, oval 95 A
- 1 Topf mit Deckel, 22 cm . 1.95
- 1 Sand-Seife-Soda-Garnitur . 2.95
- 1 Löffelblech, poliert 3.95

Porzellan.

- 4 Tassen m. Untertassen, w. . 95 A
- 3 Tassen „ „ Goldrand . 95 A
- 1 Obstservice, 7teilig, weiß . 95 A
- 4 Becher 95 A
- 1 Kaffeeservice, Steil, weiß . 95 A
- 1 Kaffeeservice, Steil, Goldr. . 1.95
- 1 Obstservice, 7teil., bunt . 1.95
- 1 Kaffeeservice, 9teil. Goldr. . 3.95

Glas.

- 2 Weinrömer auf grün. Fuß . 95 A
- 5 Bier- oder Tee-Becher . . 95 A
- 10 Kompotteller 95 A
- 1 Likörservice, Steil 1.95
- 1 Satz Schüsseln, 5teilig . . 1.95

Verschiedenes.

- 1 Springform 95 A
- 1 Sieb mit 3 Böden 95 A
- 6 Eierlöffel, Kunsthorn . . 95 A
- 1 Zinkimer, 28 cm 95 A
- 1 Kaffeemühle 2.95
- 1 Küchenwage 2.95

Kaufhaus des Westens

Wellritzstraße 45 Ecke gegenüber der Gewerbeschule

Qualitätswaren die Sie brauchen in den richtigen Preislagen!

Durch gemeinschaftlichen Groß-Einkauf mit dem bedeutendsten Kaufhaus - Konzern Deutschlands bieten wir Ihnen große Preisvorteile.

Dam. Wäsche

Damen-Hemd aus gutem Stoff mit Stickerei, volle Größe . . .	175
Damen-Beinhemd geschlossene Form, aus la Stoff-qualitäten mit Stickerei . . .	195
Damen-Nachthemd gute Form, viereckiger Ausschnitt, solide Stickerei . . .	295
Damen-Unterkleid aus gutem Stoff, hübsche Form mit Einsatz oder Stickerei . . .	295

Kleiderstoffe

Rips-Popeline , reine Wolle, 130 cm breit, in vielen Farben . .	425
Epligné das moderne Gewebe, 130 cm breit . . .	650
Jacquards / Kleider u. Kostüme 130 cm breit . . .	695
Strickstoffe für Pullover, 130 cm breit . . .	750

Futterstoffe

Damassé , gute Qualität, 85 cm breit . . .	275
Foulardine 100 cm breit . . .	168
Damassé , Baumwolle, 140 cm breit . . .	345
Futterserge 140 cm breit . . .	295

Schürzen

Jumper-Schürzen aus Siamosen oder bedrucktem Kretonne . . .	95
Jumper-Schürzen aus kariertem Dirndl-Siamosen oder gestr. Satin . . .	195
Weiß Servier-Schürzen Jumperform aus la Linon, mit Stickerei-Motiven . . .	145
Batist-Zierschürzen mit reicher Garnierung . . .	125

Gardinen

Rouleaudamast 130 cm breit, gold und elfenbein . .	235
Alpaka ca. 130 cm br., versch. Farben . .	225
Leinentischdecken , ca. 130/160 bestickt 3.95 . . . bedruckt . .	295
Läuferstoffe , la Qualität, 90 cm breit 4.90, 67 cm breit . .	240

Bettwäsche

Kissenbezug aus la Kretonne festoniert . . .	195
Bettuch aus gutem Haustuch, 150/250 . .	395
Ueberlaken aus gutem Kretonne ausfestoniert 150/240 cm . . .	595
Frotter-Handtuch „unsere Hausmarke“ . . .	145

Seidenstoffe

Helvetia-Seide , doppeltbreit, in groß Farbensort., 490 3.95, 295	295
Crêpe de chine , ca. 100 cm brt., in neuen Farben . . . 9.50, 7.90, 485	485
Kunstseiden-Trikot ca. 140 cm breit, in vielen Farben 245	245
Crêpe de chine-Druck in schönen Dessins, 10.50, 9.90, 590	590

Kurzwaren

Nahband , schwarz und weiß 10-Meter-Rolle . . .	14
Schuhsenkel 100 cm lang . . . Paar . .	4
Maschinenöl Flasche . . .	35
Öelkännchen Stück 25, 20	20

Handarbeiten

Kissen , gezeichnet, aus schwarzem Rips 42/55 cm, mit Rückteil mod. Zeichnung für Wollstickerei . . .	145
Kaffeewärmer 2teilig, extra groß, schw. Rips und Kreuzstich-Zeichnung . . .	125
Küchenhandtuch weiß/blau besetzt, Delft-Zeichn. . .	150
Küchen-Wandschoner weiß/blau Delit . . .	150

Betten

Schlafdecken , schön, Jacquard-Muster, 140/190 cm, weiche Qual. . .	425
Halbleinen-Drell 120 cm breit, für Matratzen . .	285
Matratzenschoner-Decken la Klötzelleinen, 90/190 cm . .	675
Kinder-Matratzen 70/140 cm, Drellbezug . . .	975

Korsetts

Büstenhalter aus gutem Stoff . . .	48
Strumpfbandgürtel mit 2 Halter, weiß u. rosa . .	68
Hüfthalter m. durchgehend Gummistreifen, aus gutem Drell, weiß oder rosa . .	295
Hüfthalter Rückenschluß, m. guten Gummiteilen . . .	300

Baumwollwaren

Schürzenzeug , la Qualität, doppeltbreit . . . 1.10, 75	75
Hemdenzepph , nur sol. Qual. in aparten Dessins . . . 78, 68	68
Schneidezeug doppeltbreit . . . 2.90, 175	175
Kaffeedecken indanthren . . . 1.95, 135	135

Papierwaren

Weiße Papierservietten gezackt, 1000 St. 4.80, 100 St. . .	50
Klosettpapier „Krepp“ . . . 10 Rollen . .	120
Visitenkarten mit Namensdruck . . . 100 Stück . .	110
Lampenschirme , farbig, in verschiedenen Größen . . .	40

Herr. Artikel

Herren-Piqué-Kragen . . .	35
Herren-Mützen solide Qualitäten . . .	95
Herren-Gummi-Hosen-träger , gute Qualitäten . .	95
Garantie-Schirm 2 Jahre Garantie . . .	595

Kind. Wäsche

Erstlingshemdchen guter Stoff, Lg. 25 . . .	40
Gestrickte Kinderjäckchen solide Qualität . . .	75
Windeln Mull und Cambric . . .	50
Einschlagdecken , 80/80 cm guter Molton, farbig eingefärbt . .	145

Taschentücher

Kinder-Tücher weiß mit Hohlsaum . . .	9
Damen-Tuch ausgebügelt mit gestickter Ecke . .	18
Herrentuch weiß, mit Ripsrand . . .	20
Kunstseidenes Tuch mit farbigem Rand . . .	48

Weißwaren

Wäschebatist 80 cm breit . . . 72, 59	59
Bettuch-Halbleinen , 150 cm breit . . . 2.25, 190	190
Bett-Damast gestreift, 130 cm breit . . . 1.78, 148	148
Bett-Damast , schöne Blumenmuster, 130 cm breit . . . 1.80, 155	155

Lederwaren

Besuchstaschen moderne Formen . . .	95
Einkaufsbeutel schwarz und braun . . .	195
Aktentasche Rindleder . . .	450
Nappa-Beuteltasche . . .	650

Parfümerie

Lilienmilchseife ca. 40 gr . . . 12 Stück . .	95
Blumenseife ca. 70 gr . . . 3 Stück . .	50
Familienseife ca. 90 gr . . . 3 Stück . .	75
Kernseife la Qualität 400 gr . . . 100 200 gr . . 100 3 Stück . . 6 Stück . .	100

Porzellan

Teller (Feston) tief und flach . . .	38
Frühstücks-Service 5teilig, mit Streublumenmuster . .	195
Tortenplatten , 30 cm vernickelter Rand m. Fruchtdek. . .	195
Tortenheber mit Knochen- oder Holzheft . .	90

Blumenthal

Neues aus aller Welt.

Nord und Selbstmordversuch aus Eifersucht. Aus Saarbrücken wird uns berichtet: Am Mittwoch tötete ein Kellner aus Eifersucht durch drei Revolverkugeln seine Geliebte, die Ehefrau eines Schlossers, in Gegenwart ihrer 11jährigen Tochter und brachte sich darauf selbst einen lebensgefährlichen Schuss in den Kopf bei.

Junge mit Steinen beworfen. Aus München wird uns berichtet: Am Mittwoch wurden die Schnellzüge D 49 und D 14 auf der Strecke Rosenheim-München vor der Station Ostermünchen mit Steinen beworfen. Vom Zug D. 49 wurde hierdurch eine Fensterscheibe zertrümmert und drei Reisende durch Glassplitter leicht verletzt. Beim Zug D. 14 zertrümmerte der durch ein offenes Außenfenster geschleuderte Stein ein Seitengangfenster. Verletzt wurde hier niemand. Die Reichsbahnverwaltung hat für die Feststellung des Täters eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt.

Zwei Todesopfer eines Fliegerunfalls. Aus Dortmund wird uns gemeldet: Am Donnerstagnachmittag ist auf dem hiesigen Flugplatz der holländische Flieger Ketter bei der Ausführung von Kunstflügen tödlich verunglückt. Ketter ist auch kein Militär, sondern ein ziviler Flieger.

Noch kein Erfolg der Untersuchungen in Veierde. Aus Hannover wird uns berichtet: Auch die neu aufgenommene Spur, die die Polizei auf Grund der Angaben eines Reisenden aus Senftenberg verfolgt, haben zu keinem Erfolg geführt. Die Hauptverdachtsmomente richten sich immer wieder auf zwei bisher noch nicht gefasste Personen, die ein Landmann am Morgen nach der Unglücksnacht aus der Richtung der Unglücksstelle in großer Eile kamen. Eine genaue Beschreibung der Verdächtigen ist veröffentlicht worden. Seit Mittwoch weiß auch der Berliner Kriminaldirektor Vogel in Veierde und kam nach einigen Beobachtungen und Feststellungen ebenfalls zu der Ansicht, daß es sich bei dem Unglück nur um ein Attentat handeln kann.

Bei einer Bootsfahrt ums Leben gekommen. Aus Hannover wird uns gemeldet: Im Steinhuder Meer sind bei einer Bootsfahrt zwei junge Männer ertrunken. Sie scheinen, da Windstille herrschte, im Boot eingeschlafen zu sein, das durch eine Bö zum Kentern gebracht wurde.

Eine Familie durch Gas vergiftet. Am Donnerstag fand in Leipzig-Lößnitz ein vom Nachtdienst heimkehrender Spornschmied seine Frau mit den vier Kindern im Alter von 1 bis 5 Jahren durch Gas vergiftet auf. Wiederbelebungsversuche hatten bei drei Kindern Erfolg. Die Mutter und das jüngste Kind waren den Einflüssen des Gases bereits erlegen. Die drei wiederlebenden Kinder befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Eine Geheimbrennerei in Berlin ausgehoben. In Berlin-Lichtenberg wurde in der Nacht eine geheime Spiritusbrennerei ausgehoben. Es wurden größere Mengen von Branntwein und Brennereigeräte beschlagnahmt. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden. Das Zollfahndungsamt Berlin ist zurzeit mit der Ermittlung der Abnehmer der geheimen Brennerei beschäftigt.

Überfall auf eine Kassenbotin. Aus Berlin wird uns berichtet: Auf dem Treppenhof des 1. Stockes eines in der Steglitzer Straße gelegenen Hauses begegnete einer Kassenbotin die in einer Aktentasche 11.000 Mark mit sich trug ein Mann, der ihr mit dem Ruf „Geld her“ die Tasche entriß und ihr zugleich mit einem Messer einen Stich in die Brust versetzte. Durch die Hilferufe der Überfallenen und einer anderen Frau aus dem Hause wurde der Räuber veranlaßt, die Tasche mit dem Geld wegzuerwerfen. Es gelang ihm jedoch im Gewühl des Straßenverkehrs zu entkommen.

Kampf mit Verbrechern. In Schönhagen an der Elbe wurde ein Oberlandjäger, als er einen Dachboden wegen Diebstahls verhaften wollte, von dessen Söhnen mit Messern angegriffen. Der Beamte tötete in der Notwehr einen der Angreifer durch einen Schuss. Der Dachboden und sein anderer Sohn gaben darauf den Widerstand auf.

Noch ein Todesopfer in Falkenberg. Wie uns aus Falkenberg berichtet wird, haben die Bilzvergiftungen einen weiteren Todesfall zur Folge gehabt. Am Donnerstagabend ist die Schwester Marie Palmreuter, deren Zustand sich im Laufe der vergangenen Nacht durch Herzschwäche verschlimmert hatte, ebenfalls gestorben.

Grubenunglück bei Waldenburg. Auf dem Eugenschacht der Melchiorgrube im Waldenburger Bezirk verunglückten in der letzten Nacht bei Schiebarbeiten vier Bergleute. Einer von ihnen war sofort tot. Die anderen drei wurden schwer verletzt.

Fabrikbrand in Wien. Aus Wien wird uns gemeldet: Am Donnerstagnachmittag ist in der hiesigen Fettwarenfabrik Gans A.-G. vermutlich infolge Selbstentzündung ein großer Brand ausgebrochen, der sich bald über das ganze vier Stock hohe Gebäude ausbreitete. Trotz des schnellen Umschlagens des Feuers konnten sich die in der Fabrik befindlichen Arbeiter und Kontoristinnen noch rechtzeitig retten. Zwei Personen erlitten hierbei schwere Brandwunden. Bei den Löscharbeiten wurden vier Feuerwehrleute verletzt. Der Brand konnte bis zum Abend gelöscht werden.

Unglück bei einem Autorennen. In Boulogne sur Mer ereignete sich kurz nach Beginn eines Autorennens ein schwerer Unfall. Ein englischer Wagen fuhr mit 120 Kilometer Geschwindigkeit in einer Kurve gegen einen Baum und wurde zertrümmert. Der Führer war sofort tot. Außerdem wurde ein Zuschauer getötet und mehrere andere Personen, darunter zwei Polizisten, schwer verletzt.

Ein seltsames Pfand. Eine lustige Geschichte wird aus Barcelona gemeldet. Erschien da eines Tages ein Reisender in Begleitung eines sechs- bis siebenjährigen Kindes in einer Wirtschaft, verlangte gut zu essen und nicht weniger zu trinken und tat, als es ans Bezahlen ging, daß er keine Geldbörse bei sich habe. Um aber den erzürnten Wirt seines guten Willens zu versichern, erklärte er sich bereit, seinen Knaben zurückzulassen, bis er mit der Bezahlung für seine Begegnung wiederkäme. Nachdem der Wirt acht Tage auf die Rückkehr seines Gastes gewartet hatte, begab er sich zum Richter, dem er seine Geschichte vortrug. Der Richter aber dachte: War dir der Knabe als Pfand gut genug, so magst du ihn auch behalten.

Und er erkannte darin, daß der Wirt sein Pfand aufbewahren sollte, bis sich der Besitzer zur Einlösung melde!

In der Zelle verbrannt. Aus Prag wird gemeldet: In dem Bezirksgefängnis von Schumburg in Nordböhmen brach in einer Zelle, in der zwei Häftlinge eingesperrt waren, Feuer aus. Da der Beschließer, der über das einzige Paar Schlüssel verfügte, gerade in die Stadt gegangen war, vermochte niemand die Zellentür zu öffnen. Man sah die verzweifeltsten Bemühungen der zwei Gefangenen am Zellenfenster, ohne daß man ihnen helfen konnte. Als man den Beschließer mittels Autos aus der Stadt geholt hatte und die Zelle öffnete, fand man die beiden Häftlinge tot vor.

Ein falscher Friedrich von Krupp. Aus New York wird uns gemeldet: In Albuquerque (New-Mexiko) wurde ein Mann verhaftet, der behauptete, Friedrich W. v. Krupp zu heißen, der 21jährige Sohn des verstorbenen Familienoberhauptes der bekannten deutschen Familie von Krupp zu sein und der unter diesem Namen eine ausgedehnte Reise durch die Vereinigten Staaten unternommen hätte. Er besuchte u. a. Henry Ford in Detroit, verkehrte in dessen Haus, bekam von Ford ein Automobil geschenkt, nahm als Ehrengast an der Vorführung des neuen Ford-Kleinflugzeuges teil und land in gleicher Weise auch bei anderen Großindustriellen in Detroit gastliche Aufnahme. „Friedrich von Krupp“ gab sogar in Denver (Detroit) den Pressevertretern ein Interview und erklärte, „Krupp baue keine Kanonen mehr“. Mit dem von Ford erhaltenen Auto bereiste der junge Mann das Land und besuchte u. a. sogar Edison. In Denver und anderen Orten gab er Schecks über hundert Dollar aus, die jedoch, da bedungslos, zurückblieben. Eine der so geschädigten Firmen erstattete Anzeige, worauf Herr v. Krupp in New-Mexiko verhaftet wurde. In Begleitung des Hochfahrers befand sich ein anderer junger Mann, der als Privatsekretär ausgegeben wurde.

Eine Münchhausen-Geschichte. Ein Pferd auf einem Baume dürfte zu den wenigen Dingen gehören, die trotz Ibn Ben Alkiba noch nicht da waren. Dieser Fall ereignete sich, wie uns gemeldet wird, während einer Überschwemmung an der Westküste von Süd-Kalifornien. Der Besitzer eines Rennpferdes begab sich, nachdem die Flut sich verlaufen hatte, in der Annahme, daß sein Pferd ertrunken sei, auf die Suche nach dessen Kadaver. Wer beschreibt sein Entsetzen, als er nach mehrstündigen Nachforschungen das Tier noch lebend in der Astgabel eines hohen Baumes hängen sah. Offenbar war das Pferd dort durch die Ästen angelassen worden und beim Sinken des Wassers hilflos hängen geblieben, denn selbst dem intelligentesten Rennpferde ist schließlich nicht zuzutrauen, daß es einen Baum erklettert, um sich vor dem Hochwasser zu retten. Das Tier hatte sich mehrere Tage lang von dem Laubwerk des Baumes genährt, der in Reichweite rasch abgestossen war. Trotzdem kam die Hilfe zu spät, denn das Pferd starb wenige Stunden nach seiner Befreiung.

Bergwerkunglück in Amerika. Aus Indiana wird berichtet: In einem der Bituminous Coal Company in Clamen gebörenden Bergwerk bei Elanfield sind 60 Bergarbeiter infolge einer Explosion verhaftet worden. Bisher konnten 6 Bergleute geborgen werden.

KAFFEE HAG

erstens: coffeinfrei
zweitens: ganz vorzüglich

Achtung!

Empfehle in ganz hervorragender Qualität:
la Geirier-Mastochsenfleisch
durchwachsene Stüde Pfd. 60 Pf.
die feinsten Bratenstüde Pfd. 66 Pf.
Ferner empfehle frisch geschlachtetes Rind-,
Schaf-, Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch
zu den billigsten Tagespreisen.

Großmehlgerei Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61.

Motorräder

Anzahlung 300.- M.
monatlich 50.- M.

Fahrräder

Anzahlung bis 20.- M.

Nähmaschinen

Anzahlung 5.- M.
Abzahlung 5.- 4.- oder 3.- M.

billigste Preise

Große Auswahl.

Jakob Gottfried

Grabenstraße 26 Tel. 3895

Mastochsenfleisch gefr.

nur 1. Qualität Preis zu haben

Andr. Stroh

Dogheimer Straße 68.



Der
Pullover

DAS IDEALE
KLEIDUNGSSTÜCK

Stets das Neueste
zu billigsten Preisen

Schwenck
Mühlgasse 11-13

Vornehmste

Modellhüte

in Samt, Filz, Seide

bei

Kuß,

Rheinstraße 43.

Darüber

sofort umarbeiten, fassonieren
auf Bubikopfweiten.



Weinbrand

in hervorragend milder Qualität ***
per Fl. Mk 2.50 ohne Glas

Weißwein

per Liter von 90 Pfennig an.

Rotwein

per Liter von 90 Pfennig an.

Ia Apfelwein

per Liter 35 Pfennig.

Joh. Zilli

Spezialgeschäft für Spirituosen u. Weine

Schiersteiner Straße 11

Stets Neuheiten in
Pullover, Jacken, Westen.

Auf Wunsch ext. Anfertigung sowie Umändern von
Strickwaren aller Art

Wollwaren-Fabrik K. Diefenbach,
— Mauerstraße 12 —

Uelteres berufst. C

in gutem Laufe ein g
mäßl. Schloß in

ent. teilw. möbl. nör.

Kabe unt. Schwalben
Strasse. Offerten un
6. 250 an den Fockl

2 helle Büroräume
(event. möbliert), beste
Geschäftslage, f. j. zu
mieten gesucht. Genane
Angebote unt. R. 261 an
den Tagli-Verlag.
Lebensmittelgeschäft
oder Baben, beste

Pecker Raum,
möglichst Parterre, in
der Nähe Dudenstraße

zu mieten gesucht. Ange-
bote an
Otto Haeder, Verlag.
Drudenstraße 5.
to Bille

und möglichst Garage
gesucht.
Preis erbeten an
H. & Co.

Zimmer · Wohnung
Miehkemohnen

Stiller od. tätiger Teil-
haber mit einigen 1000

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Landvilla
beliehbar m. 5 Morgen

eingetriedeter Obst-
und Gemüseplantage
früher Geflügelfarm
Preis 28 000 Mk. verk.
„MERWA“

Wilhelmstr. 20, 1.
Telephon 8608.

Bergstraße

Villa
in best. Lage. Schnell-
einstattung. 10 Zimmer

alsbald beziehbar.
Preis Mk. 45 000.—,
sehr günst. Zahlungs-
bedingungen. Näh. d.
Hoff. No. 11 in K.

Immobilien, F53
Bensheim a. d. B.
Fliegenhaus

Etagenhaus
an der Ringkirche
mal 5 Zim. Wohn-
apothekefrei, guter

Hausmann & Co.
Friedrichstr. 7 Tel. 8839/40

lichen., hübscher Garten.
 Zim., Küche, Bad und
 Wohnzimmer, Zentralbi-
 ldrage, sof. beziehb.,
 33 000,- € zu verk.
 Mobilbüro Engel
 Adolphstraße 2

**IN
UTES GESCHAFT**

Schellenberg'sche
Buchdruckerei
Esbadener Tagblatt

erplatz

ol, an Hauptverkehrs-
halten, teils Bause,
allivem Giebel, Fach
17x9 Meter.
betriebs-Waragen

it dem gesamten In-
port preiswert zu verl.
Straße 2.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint smudges and discoloration, characteristic of old paper. The right edge of the page is slightly curved, indicating it is part of a bound volume.

Immobilien-Kaufsuche

Kleine Villa
4-6 Zim. und Zubehör,
etwas Garten, mögl. nach
Bierich zu, im Breile v.
25 000 bis 30 000 Mark,
zu kaufen gesucht.
Immobilien-Büro Engel
Adolfstraße 7.

Mod. Villa

zu kaufen gesucht.
Angebote mit genauen
Angaben hauptpostlag.
Mainz unter W. 26.
Haus zu kaufen gesucht.
Germittler ausgeschloffen.
Angebote von Verkäufern
unter W. 383 an den
Tagbl.-Verlag.

Haus

mit oder ohne Laden zu
kaufen gesucht. Off. W. 7
hauptpostlag. Wiesbaden.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

**Gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft**
mit Obst u. Gemüse, in
guter Lage, bill. zu verk.
Adr. im Tagbl.-Verl. W.
Heiteres Pferd,
mittelschwer, zu verkauf.
Bierich a. Rh.
Eisenbahnstraße 2.
Kaffeezettel, schwarze, feli.
Lagone, Lagerbäume in
Spottbillig abzugeben, Adresse
im Tagbl.-Verlag. Off.
Telefon 3978.

Fahrrad.

Ein Buxi Junge mit
Stammbaum zu verkauf.
Saalestraße 38, 4. r.

Hühnerjagd!

Hahnl. Doppelf.

Kal. 16. autom. Eich.
tadel. erb. 8. Zeilhaus,
wie neu, bill. zu verk.
zu erfragen unter W. 261
an den Tagbl.-Verlag.

Anzüge

fast neu, aus 1 Sport-
anzug bill. v. J. Kiegl,
Kamagasse 9, 1.

Herren-Anzug
Mittelstück, gut erhalt.,
Mäntel zu verk. Pulten-
straße 26, Wilm.

Sportanzug, fast neu,
Mollst. für 18 M. verk.
Wagemannstraße 33, 1.

Sehr gut erb. Piano
bester Firma nur gegen
Barzahlung zu verkaufen.
Adr. im Tagbl.-Verl. W.

Konzert-Silber
m. Kait. zu verk. Kern,
Klarenthaler Straße 8.

Zu verkaufen:
3 vollst. Betten mit Roh-
haar, 2 Waschtische mit
W. 31. u. Spieg. 2 Nach-
schränk. mit W. 31. u. Spieg.
2 Kleiderst. Bücherei.
Schreibtisch mit Aufsatz.
Ausziehst. 2 Tr. Spg.
6 Stühle, Regal, Wasche-
mangel, Kleiderst. Bild.
u. m. Händler verbeten.
Näheres Hohenstraße 15.
4. Stod. Freitag nachm.
von 4-7. Samstag von
9-12 u. 4-7 u. Sonntag
von 9-12 Uhr.

1 Sofa, 1 Badentisch,
1 kleiner Tisch u. m. billig
zu verk. Martini 12.
1. Stod. bei Maner. An-
wahl. nur Samstag von
9 bis 11 Uhr.

Diät. Schreibtisch
Nr. 120. u. verkleid.
Haushaltungsgegenst. zu
verk. Martini 3.

Komplette wenig geb.
Büro-Druckm.

mit mehr. tausend Buch-
staben. Anschaffungspreis
700 M. ist wegen Auslö-
des Geschäftes billig zu
verkaufen b. Nicodemus,
Hofstraße 28, Part.

2 gute gebrauchte
Nähmaschinen
bill. zu verk. Blücher-
platz 4, Kippel.

Auto
8/24 PS., 4-Siber, auch
für Lieferwagen, für
2000 Mk. zu verk. Offert.
u. W. 252 Tagbl.-Verlag.

Im Auftrag
Flottweg-
Motorrad

für 200 Mk. zu verkaufen.
E. Stöber
Wagemannstraße 15.

Damenräder
preisw. zu verk. Kaler,
Blücherplatz 4.

Fahrrad, fast neu,
Sportmodell, zu verkauf.
Wagemannstraße 7, Part.

Guterh. Kinderwagen
bill. zu verk. Hochstätten-
straße 12, Part.

Ein leichter Jagdwagen
und Dogcart
zu verkaufen
Bierich a. Rh.
Eisenbahnstraße 2.

Guterh. Gastoch. 2 St. m.
Tisch, f. 20 Mk. zu verk.
Vorkstraße 4, 1. r.

Eiserne Wendeltreppe
5 Meter hoch, serienbar,
zu verk. Laden, Dranten-
straße 6.

Wiedgläsern
1-1 1/2 Liter, per Stück
30-40 Pf. zu verkaufen
Zahnstraße 18, von 3 bis
6 Uhr.

Einmachen!!
40 Rex-Pfaster, à 45
Pfennig, mit Deckel zu
verk. Schaefer, Part-
straße 13.

Bändler-Verkäufe
Guterh. Piano
450 Mk. Pianola mit
Notenrollen 250 Mk. zu
verk. Ludw. Wied, Eitwille.
Telefon 148.

Mod. Speisem.
(echt Eich.) prachtvolles
Büfett u. Kabinett, Aus-
zug-Steigisch u. Stühle,
kompl. für 385 Mk. zu verk.
Bertramstr. 19, W. 2. l.

Schlafzimmer
hell Eich., extra schwere
Arbeit, m. reich. Schnit-
t. Büfett, ovalen Spiegel-
schrank, Waschtisch mit
Marmor, Spiegelkasten,
2 Nachtsch. m. Marm.
u. 2 Bettstellen 450 Mk.
Klosterstr. 19, Blücherplatz 3.

Preisabschlag
auf
Fässer
bei Grünfeld, Zählhandl.
nur 9 Bülowstraße 9.

8/50 PS. Bugatti
8 Cyl., Sport-Zweisitzer
schnell und rassist, mit allen Schikanen, Bosch-
ausrüstung, sofort günstig abzugeben.
Näheres **Garage Kreidel**
Nikolasstraße.

Kaufgejuche
Herren-Kleider
aus Privatband gel. Off.
u. W. 262 an Tagbl.-Verl.

Kleider, Wäsche
kauft und zahlt am besten
Frau Klein
Contiinstr. 3. Tel. 3490.

Wegen großer nachfrage kauft
zu allerhöchsten Preisen
Herren-Kleider
Damenkl., Pelze, Wäsche, Schuhe,
Koffer, alte Zahngelbisse.
Städt. Pfandscheine
Britannien, Gold, Silber
Wagemannstr. 27.
Großhut, Tel. 4424.
Posik od. Tel.-Anruf gen.

Kleider, Wäsche
Pelze, Deckbett, Teppiche
kauft zu höchsten Preisen
Stummer
Kengasse 19, 2. Tel. 3331.
Sofortige Barzahlung.

Bessere
Herren-
Kleider
sowie Schuhe
zu kaufen gesucht. Off. u.
W. 262 an Tagbl.-Verl.

Neue Antedeken
765x105, und Ballon
730x130, nur Gelegen-
heit zu kaufen gesucht.
Offerten unter W. 261
an den Tagbl.-Verlag.

Piano oder
Tafelklavier
loftig zu kaufen gesucht.
Offerten unter W. 264 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche ein komplettes
Schlafzimmer
loftig gegen bar von
Privat zu kaufen. Off. u.
W. 262 Tagbl.-Verlag.

Speisem., Eichen
moderne, niedrige Form.
Büfett mit Büchereiaufst.,
rund vorgebaut, Kabinett,
Ausziehst. echte Leder-
stühle 500 M.

Klosterstr. 19, Blücherplatz 3
Betten 35,
egale u. eins. Holz und
Metall, Waschkom. 40.
Kleiderschrank, 2 Tür., 40.
Nachtsch. 6, Dwan 50.
zu verkaufen. Holland,
Sedanstraße 5, kein Lad.

Ruhh. Herren-Schreib-
tisch, Eich, Dipl.-Schreibt.,
Vertiko, Ebnel, Küchen-
Einricht. mit 1 Schrank,
kompl. 90 Mk. mit zwei
Schränken 120 Mk., egale
und eins. Betten, eins.
Matratzen, 2 einzelne
Büfettis, 5 veränderte
Waschkom. von 20 Mk.
an, Kabin., Zimmer- und
Küchentische und Stühle
bill. zu vk. Belcht, jeder-
seits. Delenestr. 29, Part.

Vier gebrauchte
Motorräder
gut erhalten, billig,
bei 5-6-uem Teilzahl.
zu verkaufen.

Gottfried,
26 Grabenstraße 26.

S. u. D.-Fahrräder
gut und sehr billig zu vk.
Reparaturen, Zubehör.
S. Wied, Goethestraße 2.

Schreibmasch.-Institut
Wader
Rheinstraße 32, 2.
im Hause Bertholdstraße,
liefer. nur Qualitäts-
arbeit. Abdrücken, Ver-
vielfältigen, Diktate, kein
mechanisches Abdrücken,
sondern streng individuelle
Uebersetzung.
Billigste Berechnung!

Bilanzsicherer
Buchhalter
übernimmt händige Füh-
rung der Geschäftsbücher
in Betri-her- weiche
Kollbuchhalter nicht zu
nehmen wünschen.
Anfragen unter W. 411
an den Tagbl.-Verlag.

Ueberr. leichte Führen
per Federrolle bei billig.
Berechnung. Wied, Doh-
heimer Straße 63.

Fahrrad-Verleih!
S. u. D.-Räder, Renner,
stunden- u. tagew., alles
erhält. Räder, empfiehlt
Wied, Blücherplatz 4.

Herrenkleider
Neugartentun. Wenden,
Amändern, Instandsetzen,
sowie Aufbügeln besorgt
Schneidermeister Schwann,
Frankenstr. 13, 2. Tel. 3486

Verf. erhalt. Schneiderin
empfiehlt sich im Neuan-
fertigen u. Amändern von
Kostüm, Kleid u. Mant.
Garantiert gute Arbeit.
Billigste Preise.
M. Maner,
Dohheimer Str. 26, P.

Junge Frau sucht non
Wäsche und Kleider
zum Waschen u. Ausbess.
am 1. v. alleinl. Verl.
Off. u. W. 262 Tagbl.-Verl.

Verchiedenes
Leistungsfähige
Färberei
und chem. Reinigung
sucht mehrere Annahme-
stellen in verschiedenen
Stadtteilen und in best.
geeigneten Geschäften, geg.
hohe Provision. Angebote
unter W. 263 an den
Tagbl.-Verlag.

Barische an Beamte u.
Geschäftsleute von 300 M.
an. Klostertreter, Mainz,
Radstraße 38. Zu spr. v.
11-6 Uhr abends. F13

Großes Haus
Abonnement E. Barriere,
1. Reihe, 10. Bord., abh.
Off. u. W. 264 Tagbl.-Verl.

Theaterplatz
2. Rang, 1. Reihe Nr. 5.
Gr. Haus, Abonn. B. 10f.
abzugeben. Bismardring 9,
1. St., Bauer.

Klavier
in g. Hände zu vermiet.
Wilhelmstraße 50, 4.

Wiederbeginn des
Klavierunterrichts
1. September
Marie Rus, Schützenhofstraße 16, 2.

Damen- u. Herren-Salon

W. Göttelmann

Schillerplatz 1

Erstklassige Bedienung für Damen u. Herren sowie

Bubikopf-Behandlung.

Solide Preise.

Piano
nur in gute Hand günstig
zu vermieten
Schützenstraße 16.

Wegen Raummangel
Stuhlflügel
in gute Hände zu verm.
Eitelstr. 19, 3.
bei Lind.

Beiladungen
gekauft Frankfurt a. M.
Wiesbaden, für Möbel-
laufsung: fern. für Möbel-
wagen von Karlsruhe
nach Wiesbaden.
Adolf Moya,
Klarenthaler Straße 9.
Telephon 2656.

Sehr gute Miegestelle
auf 2-3 Mon. für 2 Jähr.
Kind gesucht. Off. unter
W. 261 an den Tagbl.-Verl.

Schöne Rädchen
zu vermieten
Launusstraße 75, P.

Über
100
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener
Tagblatt“ eingehen.

sind keine
Seltenheit!

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit
der Anzeigen im

Wiesbadener
Tagblatt

Unbraunmann bin fisch!
Sin brufur
gubratum fipfn
nefalmu bin in vnu
Wiesbadener

SPECIAL: FISCHBRATEREIEIEN und
FISCHKOSTHALLEN

Wagemannstr. 17 u. Moritzstr. 28
weil nur von Fachleuten geführt!

DAS

DES

KOLUMBUS

Eine individuell behandelte und zweckvoll aufgemachte Druck-
sache ist ein beachtenswerter Werbefaktor. Wir fertigen alle
Arten Bedarfs- und Werbedrucke zu angemessenen Preisen.
Beachten Sie unsere Drucksachen-Ausstellung in der Schaller-
halle. Verlangen Sie unsere Vorschläge.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Schläferskopf 452 m
ü. d. M.

Café-Restaurant
Kaiser-Wilhelm-Turm

Telephon 8181.

Prachtvoll gelegener Ausflugsort im Wiesbadener
Stadtwald. Herrliche Aussicht auf den Rhein.
Wiesbaden, Mainz und Taunuswälder. Saal mit
Klavier, Grammophon, neueste Schläger.

Pensionate Preismäßigung In 30 Minuten von
Chausseehaus oder Eiserner Hand zu erreichen.

Mitrenommiertes solid antibürgerliches Weinhaus

„Marmorjälchen“

Grabenstraße 10.

Empfehle meine gut anerkannten Rheingauer
Natur-Ausflugsweine:
Hallaartener „Wehrhölzer“ 40 %
Dietrich „Doosberg“ 30 %
Inselheimer Rotwein 50 %

Samsen und Sonntag wieder anerkannt auf
Hühneruppe - Junge Enten, gefüllt
Junge Hähne - Kalbskopf in tortue
Schöne Kalbskochen - Alle Tage Geflügel.
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Gute Flaschenweine. Schöne Sälen mit Klavier.
Achtungsvoll! Jean Michelbach.

Hotel-Restaurant „Landsberg“

Häfnergasse 6. Häfnergasse 6.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest!

Spezial-Schlachtplatten.

Heute abend: Bratwurk und Weißfleisch mit Kraut,
wogu freundlich einladet H. Schaaf.

Seltenes Angebot!

Zweite Sortierung einer 20-Pfg. Zigarre
50 St. 6.50 Mk. 100 St. 12.50 Mk.
bei J. Rosenau, Wilhelmstraße 28.

Ganz besonders billig!

Echter Edamer in ganzen Kugeln Pfd. 0.80
Echter Gouda-Käse i. ganz. Pfund 0.78

Feinste holl. Süßrahmbutter 1.82
ohne Salz . . . Pfund

Echter Schweizer-Käse im ganz. Pfd. 1.58	Frische Tomaten Pfd. 0.14	Amerik. Schmalz Pfd. 0.92	Neue Rollmöpse 1-Liter-Dose 0.95
Fst. Gouda-Käse ohne Rinde, i. ganz. „ 1.30	1 Ganzen Orig. Steig . . 18—20 „ 2.10	Flomen-Schmalz „ 1.05	Neue Bismarckheringe . 1 „ 0.95
Chester-Käse ohne Rinde, im ganz. „ 1.30	Fst. Edel-Pfirsiche „ 0.45	la Erdnuß-Schmalz „ 0.88	Neue Bratheringe . . . 1 „ 0.95
Canad. Chester-Käse im ganzen „ 1.25	Jamaica-Bananen täglich frisch „ 0.40	la Nußschmalz „ 0.75	Neue Heringe in Gelee . 1 „ 0.95

Kaffee, gebr. 2.30, 2.40, 2.80, 2.95, 3.20	Bruch-Spaghetti 2 Pfd. 0.95	Weißer Bohnen . 5 Pfd. 0.95	Milch, kond., Dose 0.38, 0.50	Kant-Prälinen, 2 Kart. 0.75	Aprikosenkonfitüren, 2-Pfd.-Eimer 1.20
Feiner Kakao, Pfd. 0.55, 0.80, 1.10	Suppen-Einlagen 2 Pfd. 0.95	Grüne Erbsen . 4 Pfd. 0.95	Mazzen, Pfd. 0.45	Feinste Mürbe-Tortenböden . . . 10 St. 0.75	Erdbeer-Konfitüren, 2-Pfd.-Eimer 1.20
Tee, lose . . . Pfd. 5.50, 6.50	Suppen-Einlagen, sort. 5 Pakete 0.95	Linsen, gut koch. 4 Pfd. 0.95	Kandis, w. u. br. . . Pfd. 0.55	Obst-Sekt, inkl. Steuer, Flasche 1.50	Joh'beer-Himbeerkonf., 2-Pfd.-Eimer 1.20
Kaffee Hag . . . Paket 2.00	Kraftsuppen, sortiert 4 Pakete 0.95	Bruch-Reis . . 4 Pfd. 0.95	Salat-Öl, lose, Liter 1.25, 1.45	Frankfurter Apfelwein, Flasche 0.40	Quittenkonfitüren, 2-Pfd.-Eimer 1.20
Blookers Kakao, Dose 0.60, 1.25, 2.25	Friedrichsd. Zwieback, 6 Pakete 0.95	la Tafelreis . . 2 Pfd. 0.95	Salat-Öl in Fl. 1.00, 1.10, 1.50	22er Ludwigshöhe, lose, Liter 1.20	Erdbeer-Apfel-Gelee, 5-Pfd.-Eimer 2.90
Kasseler Hafer-Kakao, Paket 1.00	Salz-Brezel . 5 Pakete 0.95	Graupen, grob . 4 Pfd. 0.95	Backöl, lose . . . Liter 1.00	Spanischer Weißwein, lose Liter 1.25	Orangen-Konfitüren, 5-Pfd.-Eimer 2.90
Seefeldners Nahrungsf. f. Säugl. u. Kinder, Pak. 0.75	Pudding, sort., 5, 6 oder 10 Pakete 0.95	Grieß, mittel . 3 Pfd. 0.95	Kokosfett in Tafeln, Pfd. 0.68	Spanischer Rotwein, lose Liter 1.25	Pflaumen-Marmelade, 5-Pfd.-Eimer 1.95
Nestles Kindermehl, Dose 1.80	Salz, grob . . 22 Pfd. 0.95	Grünkern . . . 3 Pfd. 0.95	Allerf. Rinderfett, Pfd. 0.75	Priorato, süß. Rotwein, lose Liter 1.65	Einige Restbestände von Obst- und Gemüsekonfitüren aus vorjähriger Ernte zu billigsten Preisen.
Fst. Eiernudeln in Pak. 0.65, 0.75, 0.85	Salz, fein . . 20 Pfd. 0.95	Emmentaler Käse Schachtel 0.95	Hausm. Rot- u. Leberwurst Pfd. 0.90	Tarragona Gold, lose, Lit. 1.60	
Haferflocken in Pak. 0.55, 0.60	Tafelstreusalz, 10 Pak. 0.95	Oelsardinen . 4 Dosen 0.95	Feiner gemischter Aufschnitt Pfd. 1.90	Pflaumenkonfitüren, 2-Pfd.-Eimer 0.65	
Gemüsenudeln . 2 Pfd. 0.95	Kakao 2 Pfd. 0.95	Mixed-Pickles . 3 Glas 0.95	Zervelatwurst . . Pfd. 2.20		
Makkaroni . . 2 Pfd. 0.95	Malzkaffee . 3 Pakete 0.95	Tunfisch . . . 2 Dosen 0.95	Frucht-Waffeln . Pfd. 1.10		
	Malzkaffee m. 20% Bohn. 0.95	Makrelen . . 2 Dosen 0.95	Vorz. Koch- und Speise-Schokolade . . Pfund 0.90		
	Kornkaffee, lose 4 Pfd. 0.95	Mehl, lose . Pfd. 0.32, 0.26	Fste. Tafelschokol. 3 St. 0.95		
		Fst. Auszug-Mehl 5-Pfd.-Säckchen 1.58	Prälinen, 1/2-Pfd.-Kart. 0.55		
		Corned beef . 2 Pfd. 1.45			

Einmach-Zucker 3.25
10 Pfd.

Schweine-Kleinfleisch 1.95
in Wein-Gelee 4-Pfd.-Dose

Fst. Matjes-Heringe 0.75
1-Ltr.-Dose 5-6 Stück

Zum Ansetzen!
Dauborner Korn Ltr.-Fl. 2.35
Nordhäuser, Ltr.-Fl. 2.50
Reiner Weinbrand Fl. 2.90

LEONHARD AKTIEN-GES. Mainz

Schriftlich oder telephonisch bestellte Artikel werden durch unsere Autos frei Haus geliefert

F161

Argent. Mastochsenfleisch

blutfrische Ware — in Geschmack und Güte

per Pfd. 70—80 Pf. sowie

Kalb- und Schweinefleisch

aus hiesiger Schlachtung zu billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Rückes

Hellmundstraße 21.

Der Wunsch vieler Damen

ist ein prachtvoller

Pelzmantel

Gegen 16-Monats-Kredit liefert Pelz-Engros-Haus, welches zum billigen Frankenkurs in Paris einkauft, an Leute in sicheren Stellung, selbst Geschäftsleute, Lehrer, Aerzte, Bahnbeamte, städt. u. Staatsbeamten alle Sort. Pelzwaren. Off. u. A. 403 m Wunsch. ang. u. Beruf a. Tgbl.-Verl. da Vertreter vorspricht (Besuchsz. bitte angeben.)

Ardie-Motorrad

500 ccm

Touren-Modell

Neuester Preis

1225 Mk.

Emil Stöber

Hermannstr. 15

Frühes zartes Rindfleisch

alle Stücke Pfd. 70 Pf.
Hackfleisch, im Laden gemahlen, Pfund 90 Pf.
Frühes Ochsenfleisch Pfund 90 Pf. u. 1 Mt.
Frühes Schweinefleisch Pfund 1.10 u. 1.20 Mt.
Prima Hammelfleisch (1. Qualität)
Selbstgeschlachte Schweinehälften Pfund 80 Pf.
Frühes Mettwurst Pfund 1.— Mt.

Hugo Fehler

Hellmundstr. 22.

Sonig

garantiert rein, aus Großmolkerei 10-Pfund-Büchle 11.— Mt. franko, halbe 6.50 Mt. garant. zurück. D. Scherer, Obernland 13 5. Brem. Sub. lib. u. gold. Med.



Wieder ein Glangfilm des bekannten Wiesbadener Regisseurs

Georg Jacoby

Erinnern Sie sich noch an seinen letzten erfolgreichen Film „Die Perle des Regiments“? Auch sein jetziger Film ist eine Perle.

„Der Ritt in die Sonne“

— 8 lustige Akte —

nach dem weltbekannten Roman von Paul Rosenhayn.

In den Hauptrollen:

Elga Brink, Paul Heidemann, Silvio Pavanelli, H. Werner Kahle, Hans Merendorf, Paul Morgan, Henry Bender, Albert Paulik.

Erschl. Beiprogramm. Großes Orchester.

Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

Die Wirkung

der Zeitungs-Anzeige wird von keinem anderen Werbemittel erreicht.

Hotel Wagner Weinstube

1. Etage 3/4 Kranzplatz 3/4 1. Etage

Ein gutes Mittel gegen Aerger, ist stets ein Glas Johannisberger.

Glas 45 Pfennig.

Allein-Ausschank in Spezial-Glas der Firma Joh. Klein, Johannisberg a. Rhein.

Gut bürgerl. Mittags- u. Abendtisch von 1 Mark an.

I. V.: Hermine Hierholzer.

KURHAUS

Samstag, den 28. August, abends 8 Uhr im Kurgarten (bei ungeeigneter Witterung im großen Saale):

Richard - Wagner - Abend

Solist:

Max Roth

von der Staatsoper Berlin (Bariton)

Orchester: Städtisches Kurorchester

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer

Eintrittspreis: 2, 3, 4 Mark

F314

Hansa-Hotel

und

Terrassen-Restaurant

Fernruf 6292 und 6293.

Ab 7 Uhr abends:

Künstlertrio J. Gimbel.

Abendessen am 28. August:

Kraftbrühe mit Ochsenmark
Eier nach russischer Art
Schweinerücken m. Champagnerkraut u. Kartoffelbrei
Koffa-Bombe.

Mittagessen am 29. August:

Schildkröten-Suppe
Heilbuttschnitte mit brauner Butter u. Salzkartoffeln
Kalbsnierenbraten mit gefüllten Tomaten, Erbsen und Kartoffelcroquettes
Hansa-Bombe.

Konzert von 1 bis 2³⁰ Uhr.

Abendessen:

Schildkröten-Suppe
Seezungen nach Colbert u. Salzkartoffeln
Englisches Roastbeef, kalt, Sauce remoulade
und Kartoffelsalat
Käse und Butter.

Münchener Löwenbräu Pilsner Urquell

Wein im Glas von 40 Pf. an

Flaschenweine von Mk. 1.50 an

Sekt im Glas mit Ananas Mk. 1.—

Voranzeige. Ab 1. September:

Das neue Künstlertrio R. Leonhardt.

Unsere Damen-Putz bietet auch zum Außergewöhnlichen!

Einige Beispiele:



Jugendlicher Velvethut in allen modernen Farben... 4.90



Moderne Glocke aus Velvet-Samt, mit hübscher Ripsband-Garnitur... 5.75



Kleidsamer Frauenhut aus Velvet-Samt mit zweifarbiger Bandgarnitur... 6.90



Fesche Velvet-Glocke mit modernem Kappenkopf, hübsch garniert... 7.50

Durch gemeinschaftl. Groß-Einkauf mit dem bedeutendsten Kaufhauskonzern Deutschlands bieten wir Ihnen große Preis-Vorteile.

Wir unterhalten ein Rieselager in all. Putz-Zutaten, Linnenformen, Samt u. Bänder u. bieten Modistinnen aus. günst. Einkaufsgelegenheiten.

Blumenthal

K41

Wiesbadener Stadt- u. Land-Verband für Leibesübungen.

(Ortsgruppe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.)
Sonntag, den 29. August 1926, nachmittags 3 Uhr ab, auf dem Sport- und Spielplatz „Kleinfeldchen“ an der Dohheimer Straße, Haltest. d. Straßenbahn:

Großer Turn- und Sport-Werbetag

von den dem Verband angeschlossenen Vereinen der Stadt Wiesbaden, u. Mitwirkung einer Musikkapelle.
Um 3 Uhr: Ein- und Aufmarsch der Vereine, Begrüßung, Vorführungen der Musterkriege des Sportvereins „Athletia“ — mit dem 2. Preis ausgezeichneten Teilnehmern an den 2. deutschen Kampfsportfesten in Köln 1926 — Handballspiel, 4x100-m-Staffel-Lauf, Sondervorführungen der Radfahrer, Boxer u. Scherathleten, Wettläufe, Sprünge und Würfe verschiedener Art, Fußballspiel, Stegervortführung.
Eintrittspreise: Tribünen-Sitzplatz 1. A. Rundplatz 50 A. Schüler und Erwerbslose 20 A.
Vorverkauf bis zum Samstagabend 7 Uhr im Sporthaus Schäfer, Weberstraße 9, und Sporthaus Dens, Ecke der Schwalbacher- u. Luitpoldstraße. F371

Turn- und Sportverein „Eintracht“

Wanderabteilung
Sonntag, den 29. August 1926:
8. Hauptwanderung
(Reißbachtal, Altenstein, Elsbachtal (Waldrast), Elsterne Hand zurück), Marschzeit 5 Stunden.
Treffpunkt: 1/7 Uhr Ecke Bahn- und Karstraße.
Führer: Frau E. Normann u. M. Gummricher.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Der Wander-Ausschuss.

Café u. Terrassenrestaurant „Waldeck“

Aarstraße 69
Morgen Samstag ab 8 Uhr:
Großer Hausball
Eintritt und Tanz frei!

Achtung! Zur Bürgerbräu, Bad Reichenhall

Samstag und Sonntag
Großes Preistegeln
Sowie Sonntag ab 4 Uhr vom Turnverein Waldstr.:
Sommerfest mit Tanz
und sonstigen Belustigungen. Eintritt frei!
Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge getragen.
Inb. S. Rohmann, Waldstraße.

Reiniges Kalbfleisch
Erstklass. Ochsen- u. Schweinefleisch zu billigst. Preisen. Kalbsbraten mit Herz Rind 40 A. Kalbsgarküste 30 A. 1. Schl. Hausm. Bratbraten 1/2 30 A. Hausm. Leber u. Blutw. 1/2 25 A.
Mehlgerei Straub 17 Vertramstraße 17. — Telefon 2089. —

Unübertroffen an Auswahl und Preiswürdigkeit
sind unsere bekannten 1390
Qualitäts-Schuhwaren
J. Sandel Sandel & Co.
Kirchgasse 60 Marktstraße 22

Urania-Lichtspiele

30 Bleichstraße 30

Wir bringen ab heute das neue Doppel-Programm:

Die vier Ehen des Mathias Merenus

in 6 Akten. Eine Ehe tragödie aus unserer übermodernen Zeit, worin man in die Geheimnisse blickt, eindringt, wo man die guten und die schlechten Seiten einer Ehe kennen lernt. Ein Drama von wichtiger Handlung, wo Ihnen die beliebte Grete Reinwald ihr schauspielerisches Können zeigt. Eine Rolle, die für sie geschaffen ist und uns tiefe Eindrücke hinterlassen wird.

Die Maske des Lopez oder Die Sträflingsfarm

Ein Film aus dem wilden Westen in 5 Akten. In der Hauptrolle der verwegene Wildwestdarsteller Fred Thomson und sein Wunderpferd „Silberkönig“. Ganz außerordentlich spannend ist dieser Wildwest-Großfilm, denn eine Sensation folgt der anderen und lernen wir das orig. Leben und Treiben in den Steppen kennen.

Der beliebte Lustspielarsteller Harold Lloyd in seine neuen Lustspielschlager: „Er sagt wahr“ in 1 Akt.

Außerdem: Die Trianon-Auslands-Wochenschau, 1 Akt

Anfang: Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr.

Residenz-Café und Restaurant

Inhaber: Julius Friedrich

Luisenstraße 42 o o o o Staatstheater (Kleines Haus)

Morgen Samstag
(bei verlängerter Polizeistunde)

Familien-Abend

mit Konzeri und Tanz.

Klosterschenke Klarenthal.

Morgen Samstag
TANZ
der Harnum-Tom-Jazz-Kapelle.
Autoverbindung 1/2 stündlich ab Sedanplatz.
Das Fest findet bei jeder Witterung statt.
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.

Bei Stritter kauft man, Das weiß jeder Die besten Schwämme Und Fensterleder.
Stritter, handlung Leder- Kirchgasse 74 1379

Chausseehaus
Restaurant u. Café.
schöner schattiger Garten, F203
reichh. Speisekarte, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Maß. Preise.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 28. August.

Martha.

Oper in 4 Akten v. H. Friedrich.

Musik von Fr. v. Flotow.

Rustal. Leitung: Dr. Tanner.

Ady Garriet Durham

Anna von Kowarsky

Ranch, ihre Vertraute Lily Haas

Lord Rilefort. Fritz Wehler

Donel. H. Kuppinger

Plumett. Franz Wehler

Richard v. Richmond. H. Wenzel

Wally. Irma Gerny

Pollo. H. Kreuzwieser

Becky. Hedwig Rahl

Drei Diener. Hans Jeller

Der Ady. Ernst Ruchen

Pächter. Robert Reinhold

Richard. Peter Rabe

Matthes. Richard

Nach dem 2. Akte 15 Min. Pause

Anfang 7.30. Ende 10 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 28. August.

Mrs. Cheney's Ende.

Romödie in 3 Akten (4 Bilder)

von Frederick Lonsdale. Deutsch

von Julius Berth.

In Szene gesetzt v. C. Hagemann.

Mrs. Cheney. Herrat-Gesellbr

Lord Elton. Robert Kleiner

Lord M. Billing. Kurt Sellner

Willie Wenton. H. Wenzel

Mrs. Betty Wenton. H. Wenzel

Ady J. Houghton. H. Wenzel

Ady M. Sindley M. Doppelbauer

Mrs. Helen. Otrille Gerhäuser

Ady M. Feinton. Marga Ruhn

Charles. Bernd. Hermann

William. Hans Jegglinger

James. Max Wöhner

Jim. Guido Lehmann

George. Rose Semml

Roberts. August Schwabe

Nach dem ersten u. zweiten Bild je 10 Minuten Pause.

Anfang 7.30. Ende geg. 10 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Samstag, 28. August.

Nachmittags 4 Uhr:

KONZERT

des Städt. Kaporchesters

Leitung: Konzertmeister

Rudolf Bergmann.

1. Ouvertüre zur komischen

Oper „L'opere villageoise“

von A. Gretry.

2. Liebesnovelle, Suite Mini-

ature von O. Floeschel.

3. Zwei Legenden von A.

Dvorak.

4. Intermezzo von E. German.

5. Ouvertüre zu „Meister Mar-

tin und seine Gesellen“ von

F. Weidemann.

6. Klangfiguren, Walzer von

J. Strauß.

7. Vom Donaustrande, Polka

von J. Strauß.

Abends 8 Uhr

im Kurgarten, bei ungewohnt

Witterung im großen Saale:

Rich. Wagner-Abend.

Solist: Max Roth von der

Staatsoper Berlin (Bariton).

Orchester: Städt. Kaporchester

Leitung: Musikdirektor

H. Jrmec.

Rundfunk-Programme

Samstag, den 28. August.

Frankfurt (H. 470). 3.30 bis

4 Uhr Die Stunde der Jugend.

Niederorträge Frankfurt Schulen.

4.00-5.45 Uhr Konzert. Zu Goethe

Geburtstag. 5.45-6.00 Uhr Die

Sehnsucht. 6.00-6.15 Uhr Die

Regulatoren in

Arkanas von Friedr. Gerhäuser

6.30-7 Uhr Der Briefkasten. 7 Uhr

Übertragung aus dem Stadttheater

Sahburg (im Rahmen der Soli

burger Festspiele). Die Einführung

aus dem 3. Akt. Oper in 3 Akten

von W. A. Mozart. — Hilft die

Übertragung infolge technischer

oder atmosphärischer Störungen

ungenügend aus, so tritt folgende

Wiederholung im Programm ein:

7.30 Uhr Übertragung aus dem

Frankfurter Opernhaus. Die ver-

kaufte Strauß. Romische Oper in

3 Akten von H. Smetana. An-

schließend bis 12 Uhr Tanzmusik der

Berliner Kammerorchester.

Stuttgart (H. 440). 2 Uhr

Schallplatten-Konzert. 3 Uhr Mit-

schende. 4 Uhr Unterhaltungs-

koncert. 6.15 Uhr Vortrag: Go-

ethische der Zeitung. 7 Uhr Über-

tragung von dem Solihurger Fest-

spielen. Die Einführung aus dem

3. Akt von W. A. Mozart. An-

schließend bis 12 Uhr Tanzmusik.

Berlin (H. 404). 12 Uhr Die

Bestenliste für den Sonntag

6-7.45 Uhr Nachmittags-Konzert

Wiedrich. Kuppinger. Der Haus-

theater u. Rundfunk. 6 Uhr Über-

tragung der Gedächtnisfeier an

Berliner Toren und Sportwoc-

ken aufgeführt. Berlin. 7 Uhr

Dr. Paul Richter: Einführung in

den Trauerspiel „Hamlet“. 7.30 Uhr

Sendung „Gemein“. Ein Trauer-

spiel in 5 Aufzügen von Goethe

Wiedrich. Berlin. 10.30

bis 12 Uhr Tanzmusik.

Eigene Fabrikation

Stöcke und Schirme „Renker“

32 Marktstraße 32

Billigste Preise — Ueberziehen — Reparaturen.

Ihre VERMAHLUNG beehren sich ergebenst
anzuzeigen**EGON BIER
RIA BIER**
geb. SCHWORMSTADTWiesbaden, 28. August 1926, Adelheidstr. 85
Trauung: 4 Uhr Hotel Metropole.**Statt Karten.**Da es mir nicht möglich ist, allen Freunden des Hauses für die
vielen Blumenspenden und guten Wünsche, die mich zum Doppel-
Jubiläum, dem 25jährigen Bestehen der Haushaltungsschule in
der Oranienstraße und meinem 75. Geburtstag, erfreuten, einzeln zu
danken, sage ich hiermit allen, die meiner gedachten, herzlichen Dank.

Marie de la Croix.

Schuhmacherei Uffelmann

vormals Horn, Karlstraße 22

Herren-Sohlen . . von Mk. 3.— an

Damen-Sohlen . . von Mk. 2.— an

Elegante Anfertigung nach Maß.
Prima Material. Beste Handarbeit.

Annahmestelle: Stiftstraße 28, Part.

Go jemand braucht Wein?Wer kauft bald ein.
Wein wird bedeutend teurer
und kostet heut' noch keine Steuer.
Wein vom Rhein, fein und rein
billig und gut
verkauft solange noch auf Lager**Christian Braun**Scharnhorst-Drogerie,
Scharnhorststraße 12. Tel. 7040.**Der fleidsame Bublikopf**sowie alle anderen Bedienung in erstklassiger
Ausführung. — Billigste Preise.**R. Leisner**

Damen-Feiseur

Bertramstraße 15, Part.

Garant. **Tischwein** p. Fl. M. 1.00
reiner p. Fl. M. 1.25Garantiert reiner 23er Kuler p. Fl. M. 1.50
Eigene Backstube

Flaschen werden umgetauscht.

Huxel, Emser Straße 35**Schirme**

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.Am 25. August: Kaufm.
Otto Schallendach, 26 J.
Witwe Anna Fildner von
Garnier, geborene Kruse,
80 J. Hausmeister Wilh.
Ries, 45 J. Amtsgerichts-
rat a. D. Wilhelm Hill,
62 J. Kind Meta Schmidt,
3 Jahre.**Kirchliche Anzeigen****Evangelische Kirche.**

Sonntag, den 29. August 1926.

Martinskirche, 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer
Schüler (Abendmahl), Nachm. 5 Uhr Abendgottes-
dienst: Pfarrer Dr. Meinede.
Bertramskirche, Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:
Pfarrer Dr. Saul, Gall-Neutkirchen, Dellerstr.
Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Kinnkirche, Vorm. 9.20 Uhr Hauptgottesdienst:
Pfarrer D. Schloffer, Nachm. 6 Uhr: Pfr. J. J. J. J.
Lutherkirche, Vorm. 9.30 Uhr Pfr. Dr. Michel.
(Paul-Gerhard-Felder, Mitwirk. mehrerer Kirchen-
gesangsvereine), Vorm. 10.45 Uhr Kindergottesdienst.
— Dienstag, den 31. August, abends 8.30 Uhr Bibel-
stunde: Pfarrer Hofmann.
Paulinenkirche, Vorm. 9.30 Uhr: Pfr. Eichhoff.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Von der Reise zurück.

San.-Rat

Dr. Seyberth

Zurückgekehrt.

Dr. Jung

Zahnarzt

Luisenstraße 24.

28 Jahre alt ist a. ein. M. B. B. B.

Grippe
mit ErfolgIch wende die verschiedensten
Mittel vergeblich an. Durch Scham-
auslage m. Obermeier's Medizin-
Herba-Seife erg. ich rasche
Heilung. So
schreibt Frau G. Schumann, Wies-
baden, Ver. St. M. 1. 30%
verfügt M. 1. 30%
ist Herba-Seife bef. zu empf.
S. B. in all. Apoth., Drog. u. Part.**Welcher Arzt**behandelt Kranke durch
Hypnose?

Off. u. R. 262 Tagbl.-B.

Müde und schmerzende Füßesind fast nur durch Senk. resp. Sprei-
tuß hervorgerufen. Volle und sich-
Hilfe durch**Jungs Fußgelenk-Halter**welche die Fußmuskeln stärken und
die schwach gewordenen Gelenke in
ihre natürliche Lage zurückbringen.
Voll Erfolg garant. Brosch. kostenfrei.
Vertrieb der Jungs Fußgelenk-Halter:
Projector A.-G.Geschäftsstelle 2 Frankfurt a. M.
Neue Mainzerstraße 6.

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Niederlagen in Wiesbaden:Meyrer's Reformhaus, Rheinstr. 7
Fr. Maxheimer, Friedrichstraße 10**Was sagt der Fachmann?**Ein sehr bedeutendes deutsches Sanitätshaus, das schon mehrere Tausend
Paare bezog: Wir haben mit diesem Artikel ganz ausgezeichnete
Erfolge gehabt. Wir haben Fälle gesehen bei denen alle möglichen
Plattfüßeinlagen und sonstige Vorrichtungen probiert wurden und zu
keinerlei Erfolgen führten, während Jung's Fußgelenkhalter mit einem
Schlage alle Beschwerden beseitigten. F119**Was sagt der Fußleidende?**Ein Apotheker in Magdeburg: Ein Paar „Miracle“, die ich für mich
bestellt habe, sind von großartiger Wirkung gewesen. Meine Schmerzen,
die mich seit eineinhalb Jahren plagten, sind völlig behoben.Die schönsten Geh-Anfu-
nur im Blumenparadies.
Amateurarb. schnellstens.
Apparate zu Katalogpr.
Kurort, Theat.-Kolonn.
Telephon 5046.**Jahr 10te**

bewährt

rasch

und mild

wirkend.

Erhältlich in

Pulvern

und Oblaten.

Oblatenform

gewährt ge-

schmackloses

Einnehmen.

**Citrovanille**
Bei Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie
Zahnschmerz

In Apotheken

Notieren Sie:

Zu verleihen

Gesellschafts- und Trauer-Anzüge

Schneidermeister Riegler, Langgasse 9, 1.

Sie wollen heiraten

oder sich sonst neu einrichten. Große Auswahl
sachgemäße Beratung und handwerksmäßige
Arbeit finden Sie bei uns.

Möbelwerkstätten Franz Ihle
Werkt. u. Lager: Möhlstraße 7-9, 1. Et. oben.
Telephon 7764.

Gestern früh um 6 1/2 Uhr verschied nach langem schwerem
mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl.
Sterbesakramenten, unsere herzensgute, innigstgeliebte Tochter,
Schwester, Nichte, Cousine und Braut**Elisabeth Zimmer**

Eisenbahn-Assistentin

im blühenden Alter von 29 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johann Peter Zimmer

Eisenbahn-Inspektor i. R.

Heinrich Klug, Bräutigam

Eisenbahn-Inspektor.

Wiesbaden (Kaiser-Friedr.-Ring 90, P.), Mainz, den 27. Aug. 1926.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 28. August, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof in aller Stille statt. — Von
Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied plötzlich
und unerwartet infolge eines Unfalles unser lieber guter
einziger Sohn und Bräutigam**Otto Schallendach**

Kaufmann

im 27. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Paul Schallendach und Frau

Mathilde, geb. Rathage

India Deis.

Wiesbaden (Kellerstraße 11, 1), den 25. August 1926.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. August, vormittags
9 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf dem
Nordfriedhof statt.Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
nach schwerem Leiden meinen innigst-
geliebten Mann, unseren treuherzigen
Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel**Herrn Heinrich Hochheim**

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Hochheim, geb. Schana,

nebst Angehörigen.

Wiesbaden (Steingasse 28), den 25. 8. 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag,

den 28. August, vorm. 10 1/2 Uhr, von der

Leichenhalle des alten Friedhofes am der

Platter Straße aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-

nahme bei dem Hinscheiden unseres teuren

Entschlafenen danken wir auf diesem

Bege unsern innigsten Dank aus.

Frau Wilhelmine Gaul

nebst Angehörigen.

Wiesbaden-Klarenthal, 27. 8. 1926.

Kukirol
Hochwert. Schmelz- und Besei-
gungsmittel. Beseitigt Haut-
fehler, Schuppen, Ausschlag,
und一切 Hautkrankheiten.
Kerz. empfindlich. Nichtschmerzhaft.
Packung 75 Pfennig. — Gegen Hautschmerz.
Brennen und Brandwunden Kukirol-Ausg. Packung 50 Pf.Drogerie Alexi, Michelsberg 9; Central-Drogerie,
Friedrichstraße 16; Drogerie Güttel, Michelsberg 23;
Drogerie Hagedorn, Moritzstraße 24; Drogerie Luth.
Kaiser-Friedr.-Ring 30; Drogerie Völle, Moritz-
straße; Könen-Drogerie, Hellmuthstr. 27; Luxemburg-
Drogerie, Kaiser-Friedr.-Ring 52; Drogerie Wachen-
heimer, Bismarckring; Merkur-Drogerie, Friedrich-
straße 9; Scharnhorst-Drogerie, Scharnhorststraße 12;
Drogerie Schlemmer, Mittelbühlstraße 26; Scharf-
Drogerie, Markt 9; Heilend-Drogerie, Sedanplatz 1;
Kero-Drogerie, Kerostraße 46.